

MAXDATA



**Individuelle Business-Hardware
für jede Branche**

Geschäftsbericht 2006

Kennzahlen im Überblick

Alle Angaben nach IFRS in Mio. Euro	2006	2005	2004
Umsatz	524,8	657,4	660,0
Betriebsergebnis (EBIT)	-42,8	-34,9	0,3
Anteil der Aktionäre der MAXDATA AG am Konzernjahresfehlbetrag	-46,5	-39,6	-1,5
Eigenkapital	80,5	127,8	167,0
Bilanzsumme	214,0	277,1	285,0
Eigenkapitalquote	38 %	46 %	59 %
Cash-Flow	14,2	-26,2	-7,6
Mitarbeiter	1.178	1.243	1.234
Ergebnis pro Aktie (in Euro)	-1,66	-1,41	-0,05
Aktienkurs (Hoch/Tief) (in Euro)	3,33/1,02	5,35/2,52	5,75/2,71

Inhalt

- 06** Editorial
- 08** MAXDATA Aktie
- 12** Corporate Governance
- 16** Konzernlagebericht
- 28** Konzernabschluss
- 62** Organe
- 70** Finanzkalender/Kontakte
- 71** Impressum

Individuelle Business-Hardware für jede Branche

> Das 1987 gegründete Unternehmen gehört mit einem Umsatz von 525 Mio. Euro zu den führenden internationalen IT-Herstellern. Fast 50 Prozent des Umsatzes entfallen auf das Ausland. In Deutschland und Österreich ist es mit der Monitormarke Belinea Marktführer im Firmenkundengeschäft. Mit Desktops und Servern rangiert die im Prime Standard notierte MAXDATA AG unter den Top Ten.

Das Unternehmen konzentriert sich mit seinen Marken Belinea und MAXDATA auf den Geschäftskundenmarkt. Der Vertrieb erfolgt europaweit über ca. 10.000 ausgesuchte Fachhandels- und Systemhauspartner.



Bericht über das Geschäftsjahr 2006

»» Seit genau zwei Jahrzehnten steht der Name MAXDATA für exzellente Hardware aus Deutschland. MAXDATA Produkte und Belinea Displays überzeugen durch ein gutes Preis-Leistungsverhältnis und werden in vielen Branchen in ganz Europa eingesetzt. ««





MAXDATA Produkte für das
Eventmanagement:
Belinea Display 2025 S1W,
MAXDATA PC FORTUNE 4000 I

An die Aktionäre, Mitarbeiter und Freunde des Unternehmens

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2006 war abermals von einem äußerst harten Wettbewerb der IT-Industrie gekennzeichnet: Die Absatzzahlen für Hardware stagnierten, die Preise sind weiter dramatisch gefallen. MAXDATA hat auf diesen Trend frühzeitig reagiert und im März 2006 ein umfangreiches Restrukturierungsprogramm gestartet. Damit konnten wir die Kosten deutlich senken, die Produktpalette bündeln, die Einkaufsbedingungen verbessern und den Vertrieb stärken.

Während sich das Geschäft mit Belinea Monitoren und Servern der Marke MAXDATA im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv entwickelte, ging der Absatz von MAXDATA Notebooks und Personalcomputern zurück – trotz verstärkter Anstrengungen bei Produktentwicklung und Vertrieb. Im Ergebnis haben wir das Umsatzziel von 600 Mio. Euro verfehlt und den Verlust ausgeweitet.

Der Vorstand ist sich daher mit dem Aufsichtsrat einig, dass den im Frühjahr 2006 eingeleiteten Maßnahmen weitere strategische Weichenstellungen folgen müssen. Wir arbeiten an einer strukturellen Neuausrichtung des gesamten Unternehmens, die MAXDATA schlagkräftiger und mittelfristig wieder profitabel machen soll.

Geplant ist unter anderem, unterhalb der MAXDATA AG zwei eigenständige operative Tochtergesellschaften zu bilden: Eine Gesellschaft bündelt Fertigung, Logistik sowie Service und soll neben dem konzerninternen Geschäft künftig auch externe Aufträge von Dritten ausführen. Dies würde die Auslastung unserer Fertigungsstätte in Würselen entscheidend verbessern. Die andere Gesellschaft wird die schlagkräftige Vertriebs Tochter des Konzerns, unter deren Dach die Landesgesellschaften sowie der Export vereinigt sind.

MAXDATA will sich in Zukunft noch stärker als aktiver Lösungsanbieter im Hardware-Segment positionieren und ist hier für Kooperationen und Joint Ventures offen. Auch eine Ausweitung der Produktpalette ist möglich, insbesondere im Bereich Belinea.

Unser Unternehmen wird in diesem Jahr 20 Jahre alt. Mit Pioniergeist und unternehmerischem Mut hat sich MAXDATA seitdem zu einem der führenden Hardware-Hersteller in Europa entwickelt. Heute verfügen wir über eine der modernsten und flexibelsten Fertigungsstätten im Herzen Europas. Die Lieferwege sind kurz, und das Prinzip Built-to-Order versetzt uns in die Lage, schneller als jeder Wettbewerber auf Kundenanforderungen zu reagieren. Auch individuelle Wünsche unserer Kunden – von der Einzelbestellung bis zum Großauftrag – können wir so in kürzester Zeit und höchster Qualität erfüllen.

Für das dynamische Wachstum und den Markterfolg von MAXDATA in den vergangenen zwei Jahrzehnten waren vor allem vier Faktoren ausschlaggebend:

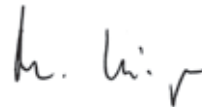
- Ein strikt an den Marktbedürfnissen orientiertes Produktportfolio
- Enger Kontakt zu unseren Geschäftskunden und Fachhandelspartnern
- Höchste Flexibilität in der Fertigung
- Exzellenter technischer Service mit persönlicher Betreuung

An diese ureigenen Stärken von MAXDATA können wir anknüpfen, wenn es um die richtige Zukunftsstrategie für unser Unternehmen geht. Die Mitarbeiter und der Vorstand von MAXDATA arbeiten hart daran, die Erfolgsgeschichte von MAXDATA fortzuschreiben:

mit einem breiten Sortiment innovativer und preisgünstiger Hardware-Produkte für Geschäftskunden und Privatanwender, mit noch mehr Markt- und Kundennähe und vor allem mit einem wieder nachhaltig profitablen Wachstum.

Wir danken all unseren Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Kunden und Aktionären, dass sie uns auf diesem Weg unterstützen.

Ihr



Thomas Stiegler
Sprecher des Vorstands

Die MAXDATA Aktie

>> Souveränes Informationsmanagement ist der Schlüssel zum Erfolg in modernen Märkten. Und mehr denn je basiert es auf dem Einsatz möglichst bedarfsgerechter Technologien. MAXDATA reagiert darauf mit einer vielfältigen Produktpalette von Desktops, Servern, Notebooks und Monitoren. Und mit einem großen Know-how in der Built-to-Order-Fertigung. Sie ermöglicht die Herstellung maximal individueller Produkte. <<





MAXDATA Produkte für
kommunale Einrichtungen:
Belinea Display 22W Artistline,
MAXDATA PC FORTUNE 3000 I

Die MAXDATA Aktie

MAXDATA ist der einzige börsennotierte Computerhersteller, der seine Desktops, Notebooks und Server überwiegend in Deutschland fertigt. Dieser Grundsatz ist ein wesentliches Merkmal des Unternehmens, da er eine flexible, optimal auf die Kundenwünsche abgestimmte Fertigung sowie kürzeste Transportwege und Lieferzeiten ermöglicht. Das 1987 gegründete Unternehmen arbeitet seit Anfang der 90er Jahre nach dem System Built-to-Order. Obwohl MAXDATA dieses Fertigungsprinzip als eines der ersten IT-Unternehmen eingeführt hat und somit große Erfahrung besitzt zeigen die Unternehmensergebnisse, dass mit einer Focussierung allein auf die BTO Fertigung in der aktuellen Marktsituation nachhaltige positive Ergebnisse nicht zu erreichen sind. Um dieser Situation zu begegnen, werden im Rahmen einer Kosten-Nutzen-Betrachtung konsequent Maßnahmen zur Reduktion der Fertigungstiefe bei einzelnen PC- und Notebook-Produkten ergriffen.

Einen wachsenden Anteil am Gesamtumsatz nehmen die Monitore des konzerneigenen Labels Belinea ein. Seit Jahren ist Belinea führend im westeuropäischen Geschäftskundenmarkt.

Neun Landesgesellschaften vertreiben die MAXDATA Produkte erfolgreich in den verschiedenen Märkten Europas. Darüber hinaus hat der Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr den Vertrieb in weiteren europäischen Ländern verstärkt. Im Fokus standen hier Schweden, Norwegen, Estland, Lettland und die Türkei. Damit beliefert MAXDATA jetzt 16 Länder über ausländische Distributionspartner, die als Importeure agieren und in Abstimmung mit MAXDATA Marketing und Vertrieb übernehmen.

Kursverlauf 2006

MAXDATA Aktien wurden am 9. Juni 1999 erstmals an der Frankfurter Börse platziert und gehören seit dem 1. Januar 2003 zum Marktsegment Prime Standard. Damit sind höhere, an internationalen Standards orientierte Anforderungen an die Transparenz ver-

bunden. Die Kursentwicklung im Jahr 2006 spiegelt das schwache Marktumfeld der Hardware-Industrie wider, das sich auch auf den Geschäftsverlauf bei MAXDATA auswirkte. Nachdem das Papier zu Jahresbeginn mit 3,07 Euro startete, wurde am 24. August 2006 ein Kurs von nur noch 1,02 Euro verzeichnet. In den folgenden Monaten konnte sich die MAXDATA Aktie deutlich erholen und schloss am 29. Dezember 2006 bei 1,63 Euro.

Umfassende Information der Anleger

Die PC-Industrie war 2006 von einer insgesamt sinkenden Nachfrage, weiter fallenden Preisen und einem äußerst harten Verdrängungswettbewerb gekennzeichnet. Diese Marktbedingungen machten es sehr schwierig, den Geschäftsverlauf präzise vorauszusagen. MAXDATA hielt daher weiterhin an dem Grundsatz fest, die Anleger zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf zu informieren. Als Mittel der transparenten Kommunikationspolitik dienten Ad-hoc-Mitteilungen, Quartalsberichte und Analystengespräche ebenso wie Pressemitteilungen und Interviews. Auf der Website www.maxdata.de wurden und werden die Anleger jederzeit aktuell und umfassend über den Geschäftsverlauf des Unternehmens sowie über Produktneuheiten informiert. Einen detaillierten Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr und die künftige Strategie wird der Vorstand auf der Hauptversammlung am 18. April 2007 vorlegen.

Aktionärsstruktur von MAXDATA

Größter Aktionär der MAXDATA AG ist mit 47,7 Prozent unverändert die FoMax GmbH. Mittelbarer Gesellschafter der FoMax GmbH ist Siegfried Kaske, der auch als Aufsichtsratsvorsitzender der MAXDATA AG verantwortlich zeichnet. 20,9 Prozent der MAXDATA Aktien sind im Besitz des Firmengründers Holger Lampatz. 28,0 Prozent befinden sich im Streubesitz, die restlichen 3,4 Prozent hält das Unternehmen selbst.

Solides finanzielles Fundament

Die Finanzierung des MAXDATA Konzerns steht weiter auf einem soliden Fundament. Die Eigenkapitalquote von 38 Prozent bietet dem Vorstand den nötigen Spielraum, um das 2006 eingeleitete Restrukturierungsprogramm weiter voranzutreiben und das Geschäftsmodell noch stärker auf die Markterfordernisse abzustimmen. Oberstes Ziel der Restrukturierung ist es, wieder gewinnorientiert zu wachsen und den Börsenwert des Unternehmens im Interesse der Aktionäre zu steigern.

Aktiensteckbrief 2006	
ISIN Code	DE 000 658 130 9
Wertpapierkennnummer (WKN)	658 130
Ergebnis pro Aktie (Euro)	-1,66
Höchstkurs (Euro)	3,33
Tiefstkurs (Euro)	1,02
Schlusskurs (Euro)	1,63
Anzahl Aktien (Stück)	29 Mio.

Corporate Governance Bericht

➤➤ IT soll ihre Anwender erfolgreicher machen. Ganz spezifisch und von Anfang an. Bei ihrer Anschaffung, ihrer Implementierung und ihrer Wartung sollte man darum nichts dem Zufall überlassen, sondern erfahrenen Profis vor Ort. Profis wie den rund 10.000 MAXDATA Fachhändlern in vielen Ländern Europas. Sie garantieren höchste Qualitätsstandards und ausgezeichnete Ergebnisse. Für jede Branche und jedes Budget. <<





MAXDATA Produkte für
Architekten:
MAXDATA Notebook
PRO 8100 IWS

Corporate Governance Bericht

Wirkungsvolle Corporate Governance trägt zu einem entscheidenden Teil zum Selbstverständnis der MAXDATA AG bei. Dieser rechtliche und faktische Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens dient der umfassenden Vertrauensbildung auf Seiten der Investoren, Mitarbeiter und Geschäftspartner sowie der Öffentlichkeit und hat bei der MAXDATA AG eine hohe Bedeutung.

Über die Corporate Governance der MAXDATA AG berichten der Vorstand und der Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex (in diesem Zusammenhang) wie folgt:

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der MAXDATA AG haben am 17. Februar 2006 ihre jährliche Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz abgegeben. Die nachfolgend im Wortlaut wiedergegebene Erklärung bezieht sich auf den Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005 und enthält die Erläuterung der beiden Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex:

„Den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde und wird entsprochen mit folgenden Ausnahmen:

Der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden nicht gesondert vergütet (Kodex Ziffer 5.4.5 Abs. 1 Satz 3). Die wesentlichen Aufgaben werden von dem Aufsichtsrat gemeinschaftlich wahrgenommen, so dass eine Regelung zur Vergütung des Vorsitzes und der Mitgliedschaft in den Ausschüssen derzeit nicht sachgerecht wäre.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung (Kodex Ziffer 5.4.5 Abs. 2 Satz 1). Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine fixe Vergütung in Höhe von 30.000,- Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das zweifache, der Stellvertreter des Vorsitzenden erhält das eineinhalbfache der Vergütung.“

Am 20. September 2006 haben Vorstand und Aufsichtsrat umfassend die am 12. Juni 2006 von der Regierungskommission beschlossenen Kodex-Änderungen behandelt. Nach der Erörterung der aktuellen Kodex-Fassung und ihrer Konsequenzen im Besonderen für den Geschäftsbericht und die 2007 abzugebende Entsprechenserklärung bekannten sich Vorstand und Aufsichtsrat dazu, allen geänderten oder neu eingeführten Empfehlungen nachzukommen. Die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz wurde am 27. Februar 2007 auf der Grundlage dieser Beratungen abgegeben und sodann auf der MAXDATA Internetseite veröffentlicht. Nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen zum Kodex stellt die MAXDATA AG für weitere fünf Jahre auf ihrer Internetseite zur Verfügung.

Vorstandsvergütung

Die Vorstandsvergütungen setzen sich aus den beiden Komponenten „Jahresgrundgehalt“ und „Tantieme“ zusammen. Die MAXDATA AG vereinbart mit den Vorständen jährlich Zieltantiemen für das jeweilige Folgejahr, wobei die Bemessung durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer Kriterien erfolgt. Auf der Grundlage des entsprechenden Jahresergebnisses werden Zielerreichung und Tantiemenhöhe ermittelt. Die Auszahlung erfolgt mit dem Monatsgehalt oder aufgrund der Feststellung des Jahresabschlusses der Aktiengesellschaft. Nähere Angaben zur Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält der Anhang des Konzernabschlusses unter Textziffer 28.

Dem Vorstandsmitglied Thomas Stiegler wurden 3.000 Optionen im Rahmen des Aktienoptionsplans aus dem Jahr 1999 gewährt. Da der Börsenkurs der MAXDATA Aktie die dem Optionsplan zugrunde gelegten Wertsteigerungen derzeit nicht erreicht, werden die Aktienoptionen im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 4.2.3 Abs. 3 Satz 2) nicht bewertet.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 9.5 der Satzung geregelt und enthält keinen variablen Bestandteil.

Aufsichtsrat	
Siegfried Kaske, Vorsitzender	60 TEUR
Klaus Wiegandt, Stellvertreter (seit 26.04.2006)	40 TEUR
Dr. Matthias Händle (seit 26.04.2006)	21 TEUR
Claas Kleyboldt	30 TEUR
Hans Reischl	30 TEUR
Bernhard Scholtes	30 TEUR

Gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz müssen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der MAXDATA AG ebenso wie ihnen nahestehende Personen und weitere Mitarbeiter, die mit Führungsaufgaben betraut sind, den Erwerb bzw. die Veräußerung von Wertpapieren der MAXDATA AG melden. Bis zum 31. Dezember 2006 sind der MAXDATA AG keine Meldungen zugegangen.

Anteilsbesitz und Aktiengeschäfte

Der Anteilsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat ergibt sich wie folgt:

Aktien der Organe	Anzahl Optionen	Anzahl Aktien
Vorstand		
Reinhard Blunck	-	10
Thomas Stiegler	3.000	637
Aufsichtsrat		
Siegfried Kaske	-	13.828.800 (indirekt)
Klaus Wiegandt	-	-
Dr. Matthias Händle	-	-
Claas Kleyboldt	-	8.258
Hans Reischl	-	-
Bernhard Scholtes	-	-

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006

>> MAXDATA ist ein deutscher IT-Konzern von internationalem Rang. Knapp die Hälfte des Gesamtumsatzes von 525 Mio. Euro erwirtschaftet MAXDATA im Ausland. Die Monitormarke Belinea ist Marktführer im westeuropäischen Geschäftskundenmarkt, MAXDATA Desktops, Server und Notebooks zählen zu den führenden Hardware-Produkten. Am internationalen Charakter ändert sich nichts: Mit neun Landesgesellschaften und Distributionspartnern in 16 Ländern zeigt die MAXDATA AG auch in Zukunft Flagge in Europa. **<<**





MAXDATA Produkte für den
Automobil-Fachhandel:
Belinea Display 10 20 35 W,
MAXDATA PC FAVORIT 3000 IU BTX

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006

Konjunktur, Markt und Wettbewerb

Das Geschäftsjahr 2006 war für MAXDATA abermals ein äußerst schwieriges Jahr. Der Aufschwung der Weltwirtschaft hielt 2006 weiterhin an, hat sich jedoch im Verlauf des Jahres etwas verlangsamt. Ausschlaggebend dafür war das Nachlassen der konjunkturellen Dynamik in den USA und in geringerem Maße auch in Japan. Dies wurde durch eine Beschleunigung des Aufschwungs im Euroraum und in Großbritannien nicht aufgewogen. In den Schwellenländern, insbesondere in China, blieb der Produktionsanstieg kräftig. Der Konjunkturaufschwung in Deutschland, der 2006 an Dynamik und Breite gewonnen hat, wird sich 2007 insgesamt fortsetzen. Neben einer guten Exportentwicklung wird er vor allem von einer kräftigen Investitionstätigkeit insbesondere bei Ausrüstungsinvestitionen getragen, die infolge der erfolgreichen Konsolidierung und der guten Gewinnsituation der Unternehmen weiter expandieren. Allerdings wird die Erhöhung der Mehrwertsteuer Anfang 2007, die sich vor allem zulasten des privaten Verbrauchs auswirkt, vermutlich eine vorübergehende Konjunkturdelle verursachen. Aufgrund der damit abgeschwächten Ausgangslage und der Auswirkungen der Konjunkturabkühlung in den USA bleibt das Wirtschaftswachstum mit schätzungsweise 1,4 Prozent hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück.

Während innerhalb des Marktes für Informations- und Kommunikationstechnologie in der Europäischen Union insbesondere der Software-Bereich und der Sektoren stark wachsen, ist nach Aussagen des Branchenverbandes BITKOM der Umsatz im Hardwarebereich deutlich rückläufig. Wesentliche Gründe hierfür sind nach Aussagen der Marktforscher einerseits eine Sättigung des Marktes bei Privat- und Firmenkunden sowie andererseits der seit einigen Jahren anhaltende aggressive Preiskampf der Hardwarehersteller.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Hauptzielgruppe von MAXDATA sind Unternehmen aller Branchen und jeder Größe sowie Behörden, Verbände und Institutionen. Das Geschäftsmodell des MAXDATA Konzerns basiert vor allem auf den Grundsätzen:

- Konzentration auf den Businessmarkt: Das MAXDATA Produkt- und Serviceangebot orientiert sich an den Anforderungen gewerblicher Kunden. Für diesen Markt spielt die Built-to-Order-Fertigung bei den Computersystemen eine wesentliche Rolle. Desktop-PCs, Notebooks und Server werden nach Auftragseingang gemäß den Anforderungsprofilen der Kunden in der eigenen modernen Produktion in Würselen endmontiert.
- Indirekter Vertrieb: MAXDATA vertreibt die Produkte über ein dichtes Netz qualifizierter Fachhändler sowie Distributoren. Das Leistungsspektrum der Vertriebspartner reicht von Beratung und Implementierung der Hardware über die Optimierung bestehender IT-Systeme bis hin zu Wartung und Reparatur.
- Zwei-Marken-Strategie: MAXDATA ist im Markt mit zwei voneinander unabhängigen Marken präsent: MAXDATA für Desktops, Notebooks und Server sowie Belinea für Monitore.

Geschäftsfelder

Im strategischen Kerngeschäft unterscheidet MAXDATA drei Geschäftsfelder, die sich auf die beiden Marken Belinea und MAXDATA verteilen.

Belinea Monitore

Die Monitore der Marke Belinea werden nach Spezifikationen von MAXDATA von Fremdfertigern unter Einhaltung höchster Qualitätsansprüche assembliert und von MAXDATA vertrieben. In Deutschland tragen derzeit 18 Prozent der im Geschäftskundenumfeld verkauften Monitore das Label Belinea. Damit ist Belinea bereits seit 10 Jahren Marktführer in diesem Segment. Ein ähnliches Bild zeigt sich mit 20 Prozent in Österreich. In Spanien, Polen, Frankreich und der Schweiz ist es Belinea gelungen, Anteile am Geschäftskundenmarkt zwischen 7 Prozent und 11 Prozent zu erreichen.

MAXDATA PC-Systeme

Das Geschäftsfeld MAXDATA PC-Systeme umfasst die Assemblierung und den Vertrieb von Desktop-PCs und Notebooks. Diese Warengruppen wurden aufgrund ähnlicher Geschäftsprozesse zusammengefasst. Das Geschäftsfeld behauptet in der DACH-

Region (Deutschland, Österreich und Schweiz) einen Anteil von 6 Prozent vom Geschäftskundenmarkt.

MAXDATA Server-Systeme

Das Geschäftsfeld Server umfasst neben der Assemblierung und dem Vertrieb von Servern auch die Durchführung von Schulungen. Ziel der Schulungen von Fachhändlern ist die Verbreiterung der Kundenbasis. Auch dieser Service hat dazu beigetragen, den MAXDATA Anteil am Geschäftskundenmarkt in der DACH-Region auf 4 Prozent zu steigern.

Modernstes Built-to-Order-System in Europa

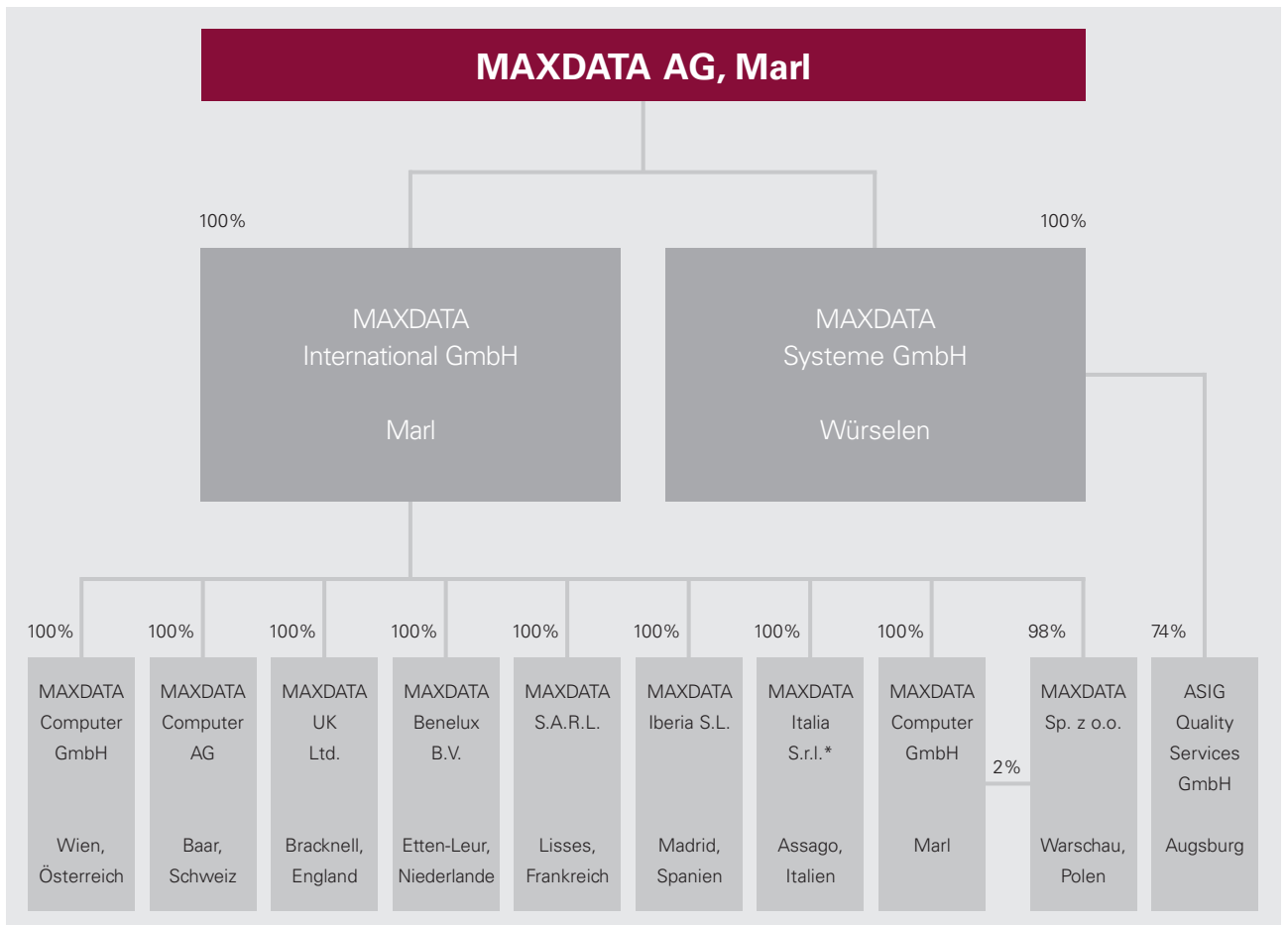
MAXDATA produziert den überwiegenden Teil ihrer Produkte nach dem Built-to-Order-Prinzip. Das bedeu-

tet, dass Desktop-PCs, Notebooks und Server nach Auftragseingang gemäß dem Anforderungsprofil der Kunden „maßgeschneidert“ gefertigt werden. Durch dieses Prinzip kann MAXDATA sehr flexibel auf Kundenwünsche reagieren und kurze Lieferzeiten garantieren.

Konzernstruktur

Seit dem Geschäftsjahr 2003 ist MAXDATA in acht europäischen Märkten außerhalb Deutschlands direkt vertreten. Über Distributionspartner vertreibt MAXDATA Belinea Monitore und MAXDATA PC-Systeme in weiteren 16 Ländern Europas, mit Schwerpunkt in Nord- und Osteuropa.

Konzernstruktur mit den wesentlichen Gesellschaften



* Indirekte Beteiligung

Steuerungsgrößen

Neben der Kennzahl EBIT (Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Zinsen und Steuern), die für die Steuerung der Produktions-, Service- und Verwaltungsgesellschaften verwendet wird, nutzt MAXDATA die Kennzahlen Rohertrag und OPEX (betrieblicher Gesamtaufwand) der Vertriebsgesellschaften. Insbesondere die Kennzahl Rohertrag wird durch die Unterkennzahlen Durchschnittspreis und Durchschnittsmarge pro Warengruppe auf die operative Ebene heruntergebrochen.

in Mio. Euro	2003	2004	2005	2006
Umsatz	654,9	660,0	657,4	524,8
Materialaufwand	-556,5	-565,9	-570,4	-452,0
Rohertrag	98,4	94,1	87,0	72,8
OPEX	-113,4	-93,8	-121,9	-115,6
EBIT	-15,0	0,3	-34,9	-42,8
Rohertragsmarge	15,0 %	14,3 %	13,2 %	13,9 %

Absatz- und Umsatzentwicklung

MAXDATA musste gegenüber dem Vorjahr Absatzeinbußen in nahezu allen Produktgruppen hinnehmen. Der Absatz bei Notebooks ging um 25,3 Prozent, bei Desktop-PCs um 28,0 Prozent und im Gesamtbereich Monitore um 3,8 Prozent zurück.

Im Monitorbereich wurde der leichte Absatzanstieg bei TFT-Flachbildschirmen in Höhe von 1,8 Prozent

durch die planmäßige Einstellung des Verkaufs von CRT-Röhrenmonitoren überkompensiert. Der Absatz von Servern konnte um 0,3 Prozent gesteigert werden.

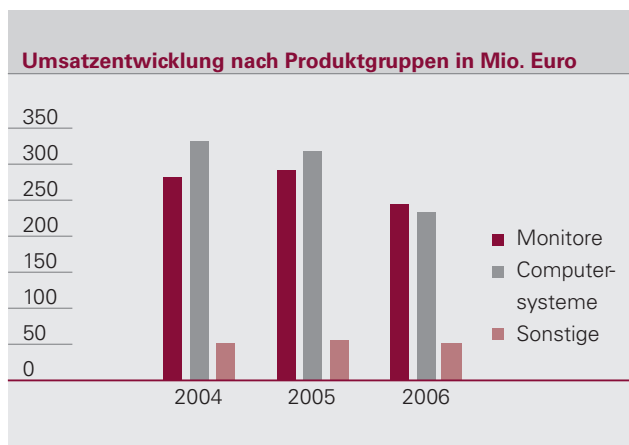
In dem für MAXDATA wichtigen Business-to-Business-Bereich hat der Konzern sowohl im PC- als auch im Monitor-Bereich seine Marktstellung in Deutschland auf Vorjahresniveau gehalten.

Verkaufte Stückzahlen	2006	2005	Veränderung
CRT-Röhrenmonitore	3.763	83.077	-95,5 %
TFT-Flachbildschirme	1.386.252	1.361.811	1,8 %
Belinea Monitore	1.390.015	1.444.888	-3,8 %
Desktop-PCs	294.802	409.381	-28,0 %
Notebooks	71.637	95.960	-25,3 %
MAXDATA PC-Systeme	366.439	505.341	-27,5 %
MAXDATA Server-Systeme	15.111	15.073	0,3 %

Der enorme Preisdruck insbesondere im Bereich TFT führte jedoch dazu, dass trotz der in diesem Segment erfreulichen Absatzsteigerungen der Umsatz mit 524,8 Mio. Euro unter Vorjahresniveau (Vorjahr: 657,4 Mio. Euro) lag und das gesetzte Umsatzziel von 600 Mio. Euro verfehlt wurde.

Der Auslandsumsatz stieg 2006 auf einen Anteil von 47,6 Prozent vom Gesamtumsatz (Vorjahr: 45,2 Prozent) oder 249,6 Mio. Euro (Vorjahr: 297,2 Mio. Euro) an. Der Inlandsumsatz ging entsprechend auf 52,4 Prozent (Vorjahr: 54,8 Prozent) oder 275,2 Mio. Euro (Vorjahr: 360,2 Mio. Euro) zurück.

Vom gesamten Hardware-Umsatz entfielen 43,8 Prozent auf MAXDATA Computersysteme (Desktop-PCs, Notebooks und Server), der Geschäftsbereich Belinea Monitore trug mit 46,7 Prozent und der Bereich sonstige Produkte (Peripheriegeräte, Software und Dienstleistungen) mit 9,5 Prozent bei.



Ertragslage

Eine leicht gestiegene Rohertragsmarge bei im Vergleich zum Vorjahr niedrigerem Umsatzniveau, restrukturierungsbedingte Einzelaufwendungen zur Stärkung des Vertriebs und betrieblicher Prozesse sowie außerordentliche Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten führten zu einem EBIT von minus 42,8 Mio. Euro nach einem EBIT von minus 34,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Nachdem die Umsatz- und Ergebnisentwicklung in den ersten beiden Monaten des Geschäftsjahres hin-

ter den Erwartungen zurückgeblieben war, wurde mit einem umfangreichen Restrukturierungsprogramm begonnen. Ziel der Maßnahmen ist die Realisierung nachhaltig positiver Erträge und Cash-Flows durch Anpassung der Kostenstrukturen und Optimierung der Beschaffung bei gleichzeitiger Stabilisierung der Umsätze auf einem niedrigeren Niveau. Neben der Optimierung von Beschaffungs- und Vertriebsprozessen sowie verstärkter Kostenkontrolle umfasst das Restrukturierungsprogramm den Abbau von Arbeitsplätzen im In- und Ausland. Als Zielgröße wurde der Abbau von rund 300 Arbeitsplätzen geplant. Pro Jahr sollen dadurch Einsparungen von insgesamt 30 Mio. Euro erzielt werden. Das EBIT des Geschäftsjahres 2006 ist mit Restrukturierungsaufwendungen von 5,9 Mio. Euro belastet. Ein großer Teil der aufgrund der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen erwarteten jährlichen Kosteneinsparungen wird erst im Geschäftsjahr 2007 realisiert werden können.

Darüber hinaus ist ein Sondereffekt von minus 4,5 Mio. Euro im EBIT des Geschäftsjahres enthalten, der aus einem zum Nachteil von MAXDATA entschiedenen Rechtsstreit mit einem Lieferanten resultiert.

Nachdem die Rohertragsmarge 2005 bei 13,2 Prozent lag, ist sie 2006 über alle Produktgruppen hinweg auf 13,9 Prozent gestiegen. Der Rückgang des absoluten Rohertrages um 14,2 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus der immer aggressiveren Preispolitik des Wettbewerbs, der nachhaltigen Marktschwäche und den damit verbundenen Umsatzrückgängen. Das für das Geschäftsjahr 2006 geplante Ergebnisziel von minus 25 Mio. Euro EBIT wurde dadurch maßgeblich verfehlt. Das negative EBIT setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

4,5 Mio. Euro Rechtsstreit
 5,9 Mio. Euro Restrukturierungskosten
 32,4 Mio. Euro operativer Verlust

Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses in Höhe von minus 385 TEUR nach 559 TEUR im Vorjahr, sowie von laufenden Ertragsteuern, die eine Wertberichtigung auf latente Steuern beinhalten, beläuft sich der Konzernjahresfehlbetrag danach auf minus 46,5

Mio. Euro nach einem Konzernjahresfehlbetrag von minus 39,3 Mio. Euro im Vorjahr. Insgesamt ergibt sich ein Ergebnis von minus 1,66 Euro pro Aktie nach einem Ergebnis von minus 1,41 Euro pro Aktie im Jahr 2005.

Finanz- und Vermögenslage

Der Konzern verfügt aufgrund seiner Eigenkapitalquote von 37,6 Prozent (Vorjahr: 46,1 Prozent) über eine solide Finanz- und Vermögenssituation, die finanzielle Unabhängigkeit gewährleistet. Die gute Kapitalstruktur wird auch unterstützt durch den langfristigen Anteil der Rückstellungen.

Eine nach wie vor gute Bilanzrelation zeigt auch das Verhältnis von Eigenkapital zum Anlagevermögen in Höhe von 163,8 Prozent (Vorjahr: 249,5 Prozent).

Das Anlagevermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. Euro auf 49,1 Mio. Euro gesunken. Aufgrund der Planung für die kommenden zwei Jahre und der damit verbundenen Ergebniserwartung wurde der Aktivposten für latente Steuern um 2,3 Mio. Euro vollständig wertberichtigt.

Die Vorräte wurden durch ein verbessertes Bestandsmanagement planmäßig von 86,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 66,3 Mio. Euro reduziert.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum 31. Dezember 2006 auf 30,9 Mio. Euro um 69,1 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Diese Entwicklung ist auf das geringere Umsatzniveau sowie den Verkauf von Forderungen im Rahmen einer Factoringvereinbarung zurückzuführen. Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 17,6 Mio. Euro (Vorjahr: -20,8 Mio. Euro).

Die Finanzmittelbestände haben sich von 27,1 Mio. Euro auf 41,1 Mio. Euro erhöht. Die Erhöhung ist auf das im Gesamtjahr 2006 systematisch und kontinuierlich verbesserte Bestandsmanagement sowie auf die saisonale Inanspruchnahme einer Factoringlinie zurückzuführen.

MAXDATA ist bei seiner operativen Geschäftstätigkeit und den daraus resultierenden Finanzaktivitäten finanzwirtschaftlichen Marktpreisänderungen im Währungs- und Zinsbereich ausgesetzt. Zur Begrenzung dieser Risiken betreibt MAXDATA ein systematisches Finanz- und Risikomanagement. Dazu werden am Markt übliche derivative Instrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden mit Finanzinstituten kontrahiert, deren Bonität MAXDATA laufend überwacht.

Investitionen und Akquisitionen

MAXDATA investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 5,1 Mio. Euro. Der Investitionsschwerpunkt lag wie bereits im Jahr 2005 auf Ersatzbeschaffungen für Fertigung und IT-Infrastrukturen. Außerdem wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr zusätzliche Anteile an der ASIG Quality Services GmbH, Augsburg, erworben. Der Anteil erhöhte sich dadurch von 52 Prozent auf 74 Prozent. Neben den üblichen Ersatzbeschaffungen sind für das Jahr 2007 keine umfangreichen Investitionen geplant.

MAXDATA hatte im Oktober 2006 beabsichtigt, in das Geschäft mit Privatkunden einzusteigen und dazu das Handelsunternehmen Yakumo GmbH und damit die Marke gleichen Namens zu erwerben. Die eingehende Prüfung ergab, dass der Kauf von Yakumo nicht zu den erwarteten Synergieeffekten führen würde und eine Übernahme zudem in hohem Maße Ressourcen binden würde. Von dem geplanten Erwerb wurde daraufhin abgesehen.

Belegschaft

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl des MAXDATA Konzerns lag im Jahr 2006 bei 1.178 (Vorjahr: 1.243). Die Anzahl der Mitarbeiter im Ausland blieb mit 228 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf vergleichbarem Niveau (Vorjahr: 235).

Der Schwerpunkt der Personalarbeit 2006 war die Reorganisation einschließlich der Umsetzung der konzernweiten Einsparungsmaßnahmen, die im Berichtszeitraum zum Abbau von 234 Arbeitsplätzen im In- und Ausland führte. Dieser Arbeitsplatzabbau konnte weitgehend sozialverträglich umgesetzt werden. Als ein Indiz hierfür kann die Anzahl der Kündigungs-

schutzklagen herangezogen werden. Von den insgesamt 155 ausgesprochenen Kündigungen wurden von nur 5,2 Prozent der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kündigungsschutzklagen eingereicht. Ein weiterer Hinweis ist die hohe Akzeptanz der für den Stellenabbau in der MAXDATA Systeme GmbH eingerichteten Transfergesellschaft, auf die sich Betriebsrat und Unternehmensleitung einigen konnten. Von den 116 betroffenen Mitarbeitern haben sich 94 für das Angebot eines Transfers zum 1. Oktober 2006 mit einer nach Betriebszugehörigkeit gestaffelten Verweildauer bis zu 12 Monaten entschieden.

In der Personalentwicklung wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 112 Schulungsmaßnahmen mit 323 Teilnehmern umgesetzt. Einen Schwerpunkt bildete dabei der Vertrieb mit 23 Schulungstagen.

Grundzüge der Vergütung des Vorstands

Die Vorstandsvergütungen bestehen aus den Komponenten Jahresgrundgehalt und Tantieme. Mit den Vorständen der MAXDATA AG werden jährlich Zielantienmen für das Folgejahr vereinbart. Die Bemessung erfolgt durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats auf Basis quantitativer und qualitativer Kriterien. Die Ermittlung der Zielerreichung und Tantiemehöhe geschieht mit der Feststellung des Jahresergebnisses und auf dessen Grundlage. Die Auszahlung erfolgt mit dem Monatsgehalt, in dem der Jahresabschluss der Aktiengesellschaft festgestellt wird. Für das Geschäftsjahr 2005 wurde keine Tantieme gezahlt.

Im Rahmen des Aktienoptionsplans aus dem Jahr 1999 wurden dem Sprecher des Vorstands Thomas Stiegler 3.000 Optionsrechte gewährt. Da der Börsenkurs der MAXDATA Aktie die für den Optionsplan zugrunde gelegten Wertsteigerungen derzeit nicht erreicht hat, werden die Aktienoptionen nicht bewertet.

Angaben und Erläuterungen nach § 315 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der MAXDATA AG ist eingeteilt in 29.000.000 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Zum Bilanzstichtag hält MAXDATA 1.000.000 Stück eigene Aktien (Vorjahr: 1.000.000 Stück), die nicht stimmberechtigt sind. Die Bestel-

lung des Vorstands ist in §§ 84 f. Aktiengesetz (AktG) und die Abberufung in § 84 Abs. 3 AktG geregelt. Satzungsgemäß besteht der Vorstand der MAXDATA AG aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands. Satzungsänderungen sind im 6. Teil des Aktiengesetzes geregelt. Der Aufsichtsrat ist gemäß Satzung befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen. Dies gilt auch für die Anpassung der Satzung infolge einer Veränderung des Grundkapitals.

Auf der Hauptversammlung der MAXDATA AG am 27. Mai 1999 wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals der MAXDATA AG von bis zu 480 TEUR (bedingtes Kapital I) durch Ausgabe von bis zu 480.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien beschlossen. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient dazu, die Zeichnungsrechte der Mitarbeiter und des Vorstands der MAXDATA AG, deren Tochtergesellschaften und der mit der MAXDATA AG verbundenen Gesellschaften und ihrer Tochtergesellschaften im Sinne der §§ 15 ff. des deutschen Aktiengesetzes (AktG) in der Schweiz, in Österreich, Großbritannien und den Niederlanden gemäß den Bedingungen, die in dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 beschlossen wurden, sicherzustellen.

Die bedingte Kapitalerhöhung kann nur insoweit vorgenommen werden, als diejenigen, die im Rahmen des Aktienoptionsplans für Mitarbeiter bezugsberechtigt sind, von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Aktienoptionsplan

MAXDATA hat im Jahr 1999 zum Zeitpunkt des Börsengangs einen Aktienoptionsplan herausgegeben. Dieser Aktienoptionsplan sah die unentgeltliche Gewährung von Optionen an die Belegschaft und an Vorstandsmitglieder der MAXDATA AG und ihrer Tochtergesellschaften zum Erwerb von maximal 480.000 Stückaktien nach Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 bis zum 31. Dezember 2000 vor. Der Optionsaus-

übungspreis je Aktie von 31 Euro entspricht dem Emissionspreis der MAXDATA Aktie bei Erstemission. Die Optionsrechte im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms sind nur unter der Voraussetzung ausübbar, dass sich der Börsenkurs der MAXDATA Aktie monatlich durchschnittlich um wenigstens 1 Prozentpunkt bezogen auf den Emissionspreis, das heißt durchschnittlich um jährlich wenigstens 12 Prozentpunkte bezogen auf den Emissionspreis erhöht hat. Dies bedeutet, dass bei einer Optionsausübung der ersten Tranche von 30 Prozent der Optionsrechte zum frühestmöglichen Zeitpunkt (9. Juni 2002) der Börsenkurs gegenüber dem Emissionspreis um 36 Prozentpunkte hätte gestiegen sein müssen. Sofern innerhalb der Wartezeit (3 Jahre ab dem 1. Börsenhandelstag) die Optionen nicht ausübbar wurden, weil die vorausgesetzten Wertsteigerungen der Aktie nicht erreicht wurden, werden die Optionen in der Folgezeit innerhalb der Verfallsfrist (bis einschließlich 8. Juni 2009) ausübbar, wenn sich der Börsenkurs der Aktie durchschnittlich monatlich um wenigstens 1 Prozentpunkt erhöht hat. Soweit der Börsenkurs der MAXDATA Aktie die erforderliche Kurssteigerung um jährlich 12 Prozentpunkte zu den erstmalig möglichen Ausübungszeitpunkten nicht erreicht, werden die Optionen der zweiten und dritten Tranche zu dem Zeitpunkt ausübbar, an dem der durchschnittliche Börsenkurs der MAXDATA Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen den entsprechend fortgeschriebenen Börsenkurs erreicht.

Börsenkurs im vorgenannten Sinne ist der durchschnittliche Börsenkurs der MAXDATA Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen vor dem Zeitpunkt, der jeweils im Jahresabstand auf den ersten Börsenhandelstag folgt, ermittelt auf der Grundlage der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse. Soweit die erforderliche Börsenkurssteigerung erreicht wird, bleiben die so ausübbar gewordenen Optionen bis zum Ablauf der Verfallsfrist ausübbar, auch wenn der Börsenkurs später wieder sinken sollte. Zum 31. Dezember 2005 waren 61.384 Optionen zum Bezug von 61.384 Aktien ausgegeben. Fluktuationsbedingt hat sich die Anzahl der ausgegebenen Optionen zum 31. Dezember 2006 auf 47.884 verringert. Gemäß den angewandten Bilanzierungsmethoden erfolgt keine aufwandswirksame Erfassung des Aktienoptionsplans.

Herr Holger Lampatz hat der MAXDATA AG im April 2002 entsprechend den gesetzlichen Vorgaben mitgeteilt, dass er zu diesem Zeitpunkt einen Stimmrechtsanteil von 20,88 Prozent an der MAXDATA AG hält.

Die FoMax GmbH, Langenburg, hat der MAXDATA AG im November 2004 mitgeteilt, dass sie zu diesem Zeitpunkt einen Stimmrechtsanteil in Höhe von 47,67 Prozent an unserer Gesellschaft hält. Herr Siegfried Kaske hat uns zum selben Zeitpunkt mitgeteilt, dass ihm die der FoMax GmbH zustehenden Stimmrechte zuzurechnen sind.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag von wesentlicher Bedeutung sind nicht zu berichten.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem wurde im Berichtsjahr den sich ändernden Bedingungen angepasst. Im Zusammenwirken zwischen Vorstand und Aufsichtsrat auf Grundlage der Corporate Governance und der Entsprechenserklärung vom 17. Februar 2006 werden Risiken mit geeigneten Instrumenten identifiziert und Maßnahmen zur Minimierung und Vermeidung von Risiken beschlossen.

Über das Risikomanagementsystem werden Risiken in den einzelnen Geschäftsbereichen ermittelt, dokumentiert und bewertet. Bestandsgefährdende Risiken werden einerseits transparent gemacht, aber es wird auch die Grundlage geschaffen, die sich ergebenden Chancen zu erkennen und rechtzeitig zu nutzen. Die Gesamtschau der Risiken ergibt, dass den Konzern im Wesentlichen nur wenig beeinflussbare Marktrisiken treffen; dies umfasst insbesondere konjunkturelle Preis- und Mengenentwicklungen sowie die Abhängigkeit von der Entwicklung wichtiger Kunden bzw. Branchen. Ein ständiges Risiko für MAXDATA ist der anhaltende Preisverfall im Monitor- und Computermarkt, der nur durch neue technologische Entwicklungen kompensiert werden kann. Sollten sich Neuentwicklungen verzögern, kann es zu Absatzpreisverfall über das geplante Maß hinaus kommen. Die Prozesse der Leistungserbringung werden insgesamt gut gesteuert und sind daher weniger risikobehaftet.

Durch ein umfassendes und effektives Portfolio an Versicherungspolicen werden alle wesentlichen und versicherbaren Risiken und Gefahren gedeckt.

Risiken des Geschäftsmodells

Wettbewerbsrisiken

Durch die Strategie der Fokussierung auf Geschäftskunden, die Zwei-Marken-Strategie und die indirekte Vertriebsstruktur hat MAXDATA bewusst Schwerpunkte gesetzt und Prioritäten sichtbar gemacht. Wesentliche Risiken der IT-Branche sind zunehmend erhebliche Überkapazitäten am Markt sowie geringe Differenzierungsmöglichkeiten mit der Folge eines intensiven Verdrängungswettbewerbs. MAXDATA beobachtet die Marktentwicklung und reagiert auf die Veränderungen mit Anpassungen der Strukturen und Prozesse des Unternehmens.

Beschaffungsrisiken

In der Beschaffung von Komponenten und Vorprodukten ist die Gesellschaft ganz wesentlich auf Lieferanten angewiesen. Die Einbeziehung Dritter schafft Risiken wie mangelnde Qualität, unerwartete Liefereschwierigkeiten oder unvorhergesehene Preiserhöhungen. Außerdem können aus den weltweiten Beziehungen zu Lieferanten unerwünschte Abhängigkeiten entstehen.

Die MAXDATA Gruppe kauft überwiegend im asiatischen Raum ein. Mit Hilfe eines Lieferantencontrollings wird MAXDATA ihre Lieferantenbeziehungen weiter optimieren. Mittels einer sorgfältigen Lieferantenauswahl verfügt MAXDATA über eine Reihe von langjährigen Lieferbeziehungen, die zur Sicherstellung eines ausgewogenen Lieferanten-Portfolios ständig um neue Beziehungen ergänzt werden. Den Zugang zu relevanter Technologie bewahrt und sichert MAXDATA durch ein sorgfältiges und erfahrenes Produktmanagement sowie durch ein sich in Gründung befindliches International Purchasing Office in Taiwan, das Trends im Beschaffungsmarkt mit den Wünschen und dem Bedarf der Unternehmenskunden abgleichen soll.

Qualitätsrisiken

Die Gesellschaft verfolgt konsequent einen hohen Qualitätsanspruch, betreibt im Rahmen des bestehenden und zertifizierten Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2000 eine intensive Qualitätssicherung und setzt spezielle Testverfahren vor Auslieferung der Produkte an ihre Kunden ein. Hierdurch erreicht das Unternehmen einen hohen Grad von Kundenzufriedenheit. In Verbindung mit dem Lieferantenportfolio sind die neu auferlegten Vertragsregelungen besonders im Hinblick auf die Qualitätsanforderungen hervorzuheben.

Währungsrisiken

Durch den überwiegend in US-Dollar fakturierten Wareneinsatz und den überwiegend in Euro fakturierten Umsatz ergeben sich für MAXDATA Währungsrisiken, die mittels einer abgestimmten Währungssicherungsstrategie begrenzt werden. In den Märkten Schweiz, Großbritannien und Polen ist MAXDATA auch mit Risiken aus Wechselkursschwankungen konfrontiert. Diesen begegnet MAXDATA mit den durchschnittlichen Volumina und Laufzeiten angepassten Absicherungsgeschäften; Verwendung finden die marktüblichen Finanzinstrumente, in erster Linie Währungsswaps zum Kauf oder Verkauf von Fremdwährung.

Bestandsrisiken

In der schnelllebigen IT-Branche ist es von großer Bedeutung, die Lagerbestände niedrig und die Lagerumschlagquoten hoch zu halten. Zusätzliche Brisanz erhält diese Aufgabe durch den ständigen Preisverfall der Vor- und Endprodukte. Das aktive Bestandsmanagement, die permanente Kontrolle der Lagerbestände und die ständige Beobachtung der Komponenten-Reichweiten sind wesentliche Bestandteile des Risiko-Früherkennungssystems in diesem Bereich.

Debitorenrisiken

Mit steigenden Insolvenzzahlen in Deutschland und Europa kommt einer Begrenzung des Forderungsausfallrisikos besondere Bedeutung zu. Durch ein kontinuierliches Warenkreditmanagementsystem und ein überwachtetes Genehmigungs- und Kontrollverfahren

ist MAXDATA im Debitorenmanagement erfolgreich. Hinzu kommt eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kreditversicherungen. Das Forderungsmanagement bei MAXDATA ist restriktiv und arbeitet mit einem stringenten internen Ratingsystem. Diese Maßnahmen gewährleisten eine konstant niedrige Forderungsausfallquote. Des Weiteren reduziert sich das Ausfallrisiko für MAXDATA durch den Forderungsverkauf im Rahmen eines echten Factorings.

Liquiditätsrisiken

MAXDATA überwacht und steuert die Liquiditätsrisiken mit dem Ziel, die Zahlungsfähigkeit des Konzerns jederzeit und ohne Beeinträchtigung zu gewährleisten. Dabei verfolgt MAXDATA eine Finanzpolitik, die weitreichende finanzielle Flexibilität und Zugang zu kurz- und mittelfristigen Finanzquellen bietet. Die tägliche Bündelung der europaweiten Liquidität ist ein wesentlicher Baustein, um die jederzeitige Zahlungsbereitschaft sicherzustellen. Des Weiteren verfügt MAXDATA über eine Factoringlinie um saisonale liquiditätsmäßige Spitzenbedarfe abzudecken.

Rechtliche Risiken

MAXDATA ist als Hersteller und Lieferant von Personalcomputern dem Risiko unterworfen, dass möglicherweise Verwertungsabgaben für in der Vergangenheit ausgelieferte PCs erhoben werden und von MAXDATA abzuführen sind. Die Verwertungsgesellschaft Wort fordert in einem Musterverfahren gegen einen Wettbewerber eine Pauschalabgabe von 30,00 Euro pro PC. Das Verfahren ist letztinstanzlich beim Bundesgerichtshof anhängig. Darüber hinaus hat die Zentralstelle für private Überspielrechte (ZPÜ) Klage gegen rund 20 Hersteller und Händler von PCs auf Zahlung einer weiteren zusätzlichen pauschalen Urheberrechtsabgabe von 18,42 Euro je verkauftes Gerät eingereicht. MAXDATA hat den Risiken im Konzernabschluss wie im Vorjahr durch Bildung von angemessenen Rückstellungen Rechnung getragen. Sollte sich im Rahmen der Rechtsstreitigkeiten herausstellen, dass die möglicherweise nachträglich zu zahlenden Urheberrechtsabgaben über die zurückgestellten Beträge hinausgehen, würden sich daraus entsprechende Ergebnisbelastungen ergeben. Zur Quantifizierung des Risikos wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Darüber hinaus sind derzeit keine Gerichts- oder Schiedsverfahren gegen MAXDATA als Beklagte anhängig, die wesentliche Auswirkungen auf das Konzernergebnis von MAXDATA haben können.

Risiken der Informationstechnik

Die Bedeutung der ständigen Verfügbarkeit von Hard- und Software für die Abwicklung der Unternehmensvorgänge hat in den letzten Jahren noch zugenommen. Durch externe wie interne Einflüsse unterliegt diese Verfügbarkeit einem potenziellen Risiko. Dieser Tatsache trägt MAXDATA mittels eines ständigen Monitorings und der Anpassung der Netzwerke und Systeme an sich ändernde Bedingungen Rechnung.

Risiken im Bereich Human Resources

MAXDATA gewährleistet mit Hilfe eines effizienten Personalmanagements, dass in allen Bereichen motivierte Mitarbeiter gefördert und gemäß ihren Neigungen und Begabungen eingesetzt werden. Bei dem im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführten Personalabbau hat MAXDATA sorgfältig darauf geachtet, dass sämtliche Unternehmenseinheiten voll funktionsfähig bleiben und einem weiteren Unternehmenswachstum keine limitierenden Faktoren entgegengesetzt werden.

Prozess- und Kommunikationsrisiken

MAXDATA prüft kontinuierlich alle Prozesse auf Effizienz und Transparenz und begrenzt so das Risiko von Informationslücken bei Entscheidungsverantwortlichkeiten. In diesem Zusammenhang kommt auch einer immer wieder den aktuellen Gegebenheiten angepassten Kommunikation innerhalb und zwischen den Unternehmensbereichen große Bedeutung zu.

Prognosebericht/Ausblick

Die Weltbank prognostiziert für die Weltwirtschaft 2007 ein Wachstum von 4,5 Prozent. Das weltweite Wirtschaftswachstum hat Experten zufolge einen Wendepunkt erreicht und steht nun vor einer Abschwächung. Dies sei vor allem auf die konjunkturelle Lage in den USA zurückzuführen. Allerdings bleiben die treibenden Kräfte der Weltwirtschaft nach den Voraussagen der Weltbank vor allem die Schwellenländer.

Für den Euro-Raum wird mit einem erheblich langsameren Wachstum gerechnet, so dass ein Wirtschaftswachstum von 2,2 Prozent erwartet wird. Hier dürfte die Abwertung des Dollars und der an ihn angeschlossenen Währungen die Wettbewerbsfähigkeit von Produkten aus dem Euro-Raum mindern.

In Deutschland wird sich der export- und investitionsgetragene Aufschwung der Wirtschaft im Jahr 2007 fortsetzen, wenngleich das Wachstumstempo – zumindest vorübergehend – deutlich nachlassen dürfte. Dies vor allem durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer und die zu erwartende Nachfragerücke, die von den in das Jahr 2006 vorgezogenen Käufen aufgerissen wurde. Alles in allem wird das Bruttoinlandsprodukt um 1,4 Prozent steigen.

Hinsichtlich der IT-Ausgaben werden große Konzerne im Jahre 2007 weniger in ihre IT investieren als ursprünglich angenommen. Laut amerikanischen Marktforschungsanalysten wollen sich die Unternehmen verstärkt darum kümmern, dass die IT ihr Kerngeschäft unterstützt und ihre IT-Ausgaben weiter optimieren.

Die weltweiten IT-Ausgaben im Jahre 2007 werden nach Aussagen eines Marktforschungsunternehmens um lediglich 5 Prozent steigen (3 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr). Maßgeblich sind für diesen Rückgang bei den Ausgaben für Hard- und Software die USA verantwortlich; die nachlassende Konjunktur des weltweit größten Absatzmarktes für IT-Produkte und Dienstleistungen macht sich hier bemerkbar. Für den westeuropäischen Markt für Informationstechnik und Telekommunikation wird mit einem Wachstum von 4 Prozent gerechnet. Hinsichtlich des für MAXDATA relevanten Computer-Bereiches wird ebenfalls ein Wachstum von 4 Prozent für 2007 prognostiziert.

Das Unternehmen hat im Rahmen des im Jahre 2006 eingeleiteten Restrukturierungsprogramms vielfältige Maßnahmen getroffen, um der im Jahr 2006 unbefriedigenden Situation entgegenzuwirken. Dabei zielen die Anstrengungen auf eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, Optimierung der Produkt- und Prozessqualität als auch auf Umsatzstabilisierungen im Jahr

2007. Die 2006 bereits realisierten Restrukturierungsmaßnahmen führen zu Kosteneinsparungen ab 2007 einhergehend mit einer Verbesserung der Ertragslage. Primäres Ziel ist die Positionierung des Unternehmens zu festigen, um mittelfristig wieder positive Ergebnisse vorweisen zu können.

MAXDATA wird die Potenziale der Vertriebsgesellschaft und der Fertigungsgesellschaft systematisch fortentwickeln. Dies wird auch eine strukturelle Neuausrichtung umfassen, die eine stärkere unternehmerische Selbstständigkeit der Einheiten ermöglicht. Der Vorstand erwartet in der Folge dieser Neuausrichtung eine nachhaltige Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns.

Bei allen Segmenten geht das Unternehmen bezogen auf die erwarteten Absatzmengen von einer moderaten Wachstumsrate aus. Besonderes Absatzpotenzial wird bei Notebooks und Monitoren gesehen.

Die geplanten Investitionen dienen der Ersatzbeschaffung und können allesamt aus dem Cash-Flow der laufenden Geschäfte finanziert werden.

Dieser Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des MAXDATA Konzerns und seiner Gesellschaften sowie auf wirtschaftliche Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die MAXDATA auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Sollten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr kann MAXDATA für diese Angaben daher nicht übernehmen.

Marl, 27. Februar 2007

Thomas Stiegler

Reinhard Blunck

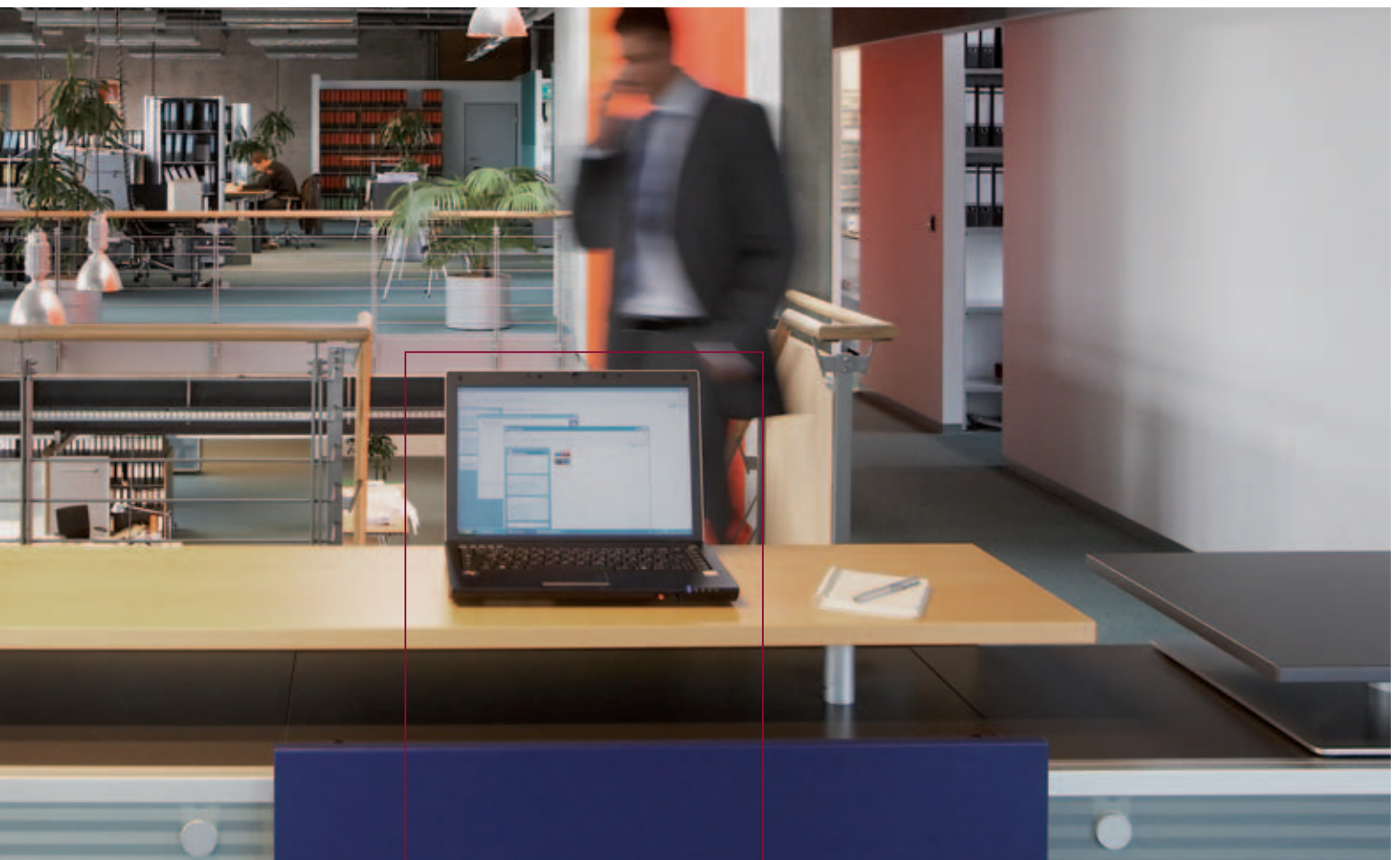
Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006

>> Der Wettbewerb in der IT-Branche ist hart und verlangt resolute Entscheidungen. MAXDATA hat sich deswegen im vergangenen Geschäftsjahr einem durchgreifenden Restrukturierungsprogramm unterzogen. Darunter fielen drastische Maßnahmen zur Kostensenkung sowie der deutliche Ausbau der Vertriebsaktivitäten. Positive Auswirkungen dieser Eingriffe werden bereits im laufenden Jahr erwartet. **<<**



Inhalt

- 30** Konzernbilanz
- 32** Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 33** Konzern-Kapitalflussrechnung
- 34** Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 36** Konzernanhang
- 61** Bestätigungsvermerk



MAXDATA Produkte für
das Planungsbüro:
MAXDATA Notebook
ECO 4700 IW

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva	Anhang	2006 TEUR	2005 TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	(5)		
Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software		1.904	4.458
Geschäfts- oder Firmenwert		5.662	2.166
Geleistete Anzahlungen		304	0
		7.870	6.624
Sachanlagen	(6)		
Grundstücke und Gebäude		35.435	37.372
Technische Anlagen und Maschinen		2.728	2.791
Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.871	4.209
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		41	3
		41.075	44.375
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(7)	151	138
Ausleihungen		33	65
Latente Steuern	(22)	66	2.388
		49.195	53.590
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	(8)		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		29.798	43.020
Unfertige Erzeugnisse		175	127
Fertige Erzeugnisse und Waren		36.331	43.659
		66.304	86.806
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	30.896	99.987
– davon mit assoziierten Unternehmen TEUR 5 (2005: TEUR 2)			
Sonstige Vermögenswerte	(10)	24.515	7.230
Derivative Finanzinstrumente	(25)	145	535
Ertragsteuererstattungsansprüche		1.868	1.913
		57.424	109.665
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(11)	41.125	27.080
		164.853	223.551
		214.048	277.141

Passiva	Anhang	2006 TEUR	2005 TEUR
Eigenkapital			
Anteil der Aktionäre der MAXDATA AG			
Gezeichnetes Kapital	(12)	29.000	29.000
Kapitalrücklage	(13)	145.660	145.660
Accumulated Other Comprehensive Income		-169	136
Bilanzverlust	(13)	-84.745	-38.235
Eigene Anteile		-9.270	-9.270
		80.476	127.291
Minderheitenanteile		0	471
		80.476	127.762
Langfristige Verbindlichkeiten			
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(16)	1.749	0
Sonstige Rückstellungen abzüglich des kurzfristigen Anteils	(15)	29.473	7.906
Rechnungsabgrenzungsposten abzüglich des kurzfristigen Anteils	(17)	2.869	3.002
		34.091	10.908
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		73.236	93.046
Steuerrückstellungen	(14)	502	537
Derivative Finanzinstrumente	(25)	56	234
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(15)	10.902	25.612
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(16)	10.130	14.847
Kurzfristiger Anteil des Rechnungsabgrenzungspostens	(17)	4.655	4.195
		99.481	138.471
		214.048	277.141

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2006 TEUR	2005 TEUR
Umsatzerlöse	(18)	524.800	657.387
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		206	1.593
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	18.116	20.580
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-449.197	-568.425
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-2.970	-3.528
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter		-49.635	-48.441
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-9.284	-9.601
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-6.716	-7.143
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	-68.116	-77.318
Betriebsergebnis		-42.796	-34.896
Zinserträge		1.237	1.217
Zinsaufwendungen		-1.695	-698
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		73	40
Ergebnis vor Ertragsteuern		-43.181	-34.337
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(22)	-3.329	-4.921
Konzernjahresfehlbetrag		-46.510	-39.258
- davon Minderheitenanteile		0	329
Anteil der Aktionäre der MAXDATA AG am Konzernjahresfehlbetrag		-46.510	-39.587
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	(23)		
Anteil der Aktionäre der MAXDATA AG am Konzernjahresfehlbetrag (in Euro)		-46.509.648,77	-39.586.532,32
Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)		28.000.000	28.000.000
Ergebnis pro Aktie (in Euro)		-1,66	-1,41
Verwässertes Ergebnis pro Aktie	(23)		
Anteil der Aktionäre der MAXDATA AG am Konzernjahresfehlbetrag (in Euro)		-46.509.648,77	-39.586.532,32
Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)		28.000.000	28.000.000
Ergebnis pro Aktie (in Euro)		-1,66	-1,41

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2006 TEUR	2005 TEUR
Jahresergebnis vor anderen Gesellschaftern zustehendem Gewinn, Ertragsteuern, Zinsen und Finanzerträgen/-aufwendungen	-42.796	-34.896
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.716	7.143
Zunahme der Rückstellungen	7.165	11.875
Verlust aus dem Abgang von Vermögenswerten des langfristigen Vermögens	89	34
Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	72.533	-27.165
Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-24.387	19.723
Erhaltene Zinszahlungen	1.298	1.292
Zinszahlungen	-1.682	-698
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	-1.305	1.858
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	17.631	-20.834
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens/immateriellen Anlagevermögens	326	585
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ immaterielle Anlagevermögen	-3.517	-5.746
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-3.191	-5.161
Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	-288	-204
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-288	-204
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	14.152	-26.199
Veränderung der kumulierten Währungskursdifferenzen	-107	-14
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	27.080	53.293
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	41.125	27.080
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	41.125	27.080
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	41.125	27.080

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	
	TEUR	TEUR	
Stand 1. Januar 2005	29.000	145.660	
Other Comprehensive Income	0	0	
Jahresfehlbetrag/-überschuss	0	0	
Ausschüttungen an andere Gesellschafter	0	0	
Stand 31. Dezember 2005	29.000	145.660	
Other Comprehensive Income	0	0	
Jahresfehlbetrag	0	0	
Ausschüttungen an andere Gesellschafter	0	0	
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter	0	0	
Stand 31. Dezember 2006	29.000	145.660	

	Accumulated Other Comprehensive Income		Bilanzgewinn/ -verlust TEUR	Eigene Anteile TEUR	Anteil der Aktionäre der MAXDATA AG TEUR	Minderheiten- anteile TEUR	Konzern TEUR
	Kumulierte Währungskurs- differenzen TEUR	Marktbewertung von Finanz- instrumenten TEUR					
	-48	0	1.351	-9.270	166.693	346	167.039
	-14	198	0	0	184	0	184
	0	0	-39.587	0	-39.587	329	-39.258
	0	0	0	0	0	-204	-204
	-62	198	-38.235	-9.270	127.291	471	127.762
	-107	-198	0	0	-305	0	-305
	0	0	-46.510	0	-46.510	0	-46.510
	0	0	0	0	0	-288	-288
	0	0	0	0	0	-183	-183
	-169	0	-84.745	-9.270	80.476	0	80.476

Konzernanhang

(1) Allgemeines

Die MAXDATA AG (MAXDATA) ist im Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter der Nummer HRB 5552 eingetragen. MAXDATA ist eine börsennotierte Gesellschaft im Segment „Prime Standard“ im Regierten Markt in Frankfurt.

Der MAXDATA Konzern (nachfolgend der Konzern) betreibt die Herstellung und den Vertrieb von PC-Systemen und Monitoren, die selbst oder von ausgewählten Lizenzproduzenten gemäß den konzern-eigenen Angaben und Qualitätsstandards gefertigt werden. Der Konzern verkauft Computer unter seiner eigenen Marke „MAXDATA“ und Monitore, die unter der eigenen Marke „Belinea“ vertrieben werden. Andere Computerperipherieprodukte werden vertrieben, um die Angebotspalette zu vervollständigen. Die durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern des Konzerns betrug im Jahre 2006 1.178 und im Jahre 2005 1.243. Die eingetragene Geschäftsadresse des Konzerns ist Elbestraße 16, Marl, Deutschland.

Der Abschluss wurde nach seiner Aufstellung am 27. Februar 2007 vom Vorstand freigegeben.

(2) Erstmalige Anwendungen von Standards, Änderungen zu veröffentlichten Standards und Interpretationen

2006 hat der Konzern die Interpretation IFRIC 6, Verbindlichkeiten, die aus der Teilnahme an einem bestimmten Markt resultieren: Elektro- und Elektronikschrott, erstmals angewendet. IFRIC 6 ist für Berichtsperioden anzuwenden, welche am oder nach dem 1. Dezember 2005 beginnen. In IFRIC 6 nicht behandelt wird die Frage der Rückstellungsbildung im Falle historischer Altgeräte kommerzieller Nutzer oder im Falle neuer Altgeräte privater Haushalte. Die hierzu veröffentlichte Interpretation RIC 2 des deutschen Rechnungslegungs Interpretations Committee (RIC), Verpflichtung zur Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten, wurde ebenfalls erstmals angewendet.

Die folgenden Standards, Änderungen zu veröffentlichten Standards sowie Interpretationen sind für das Geschäftsjahr 2006 erstmals verpflichtend anzuwenden, haben aber für die Geschäftstätigkeit des Konzerns keine Relevanz:

IAS 21 (Änderungen): Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

IAS 39 (Änderungen): Bilanzierung der Sicherung zukünftiger unsicherer Zahlungsströme aus geplanten konzerninternen Transaktionen

IAS 39 (Änderungen): Wahlrecht zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

IAS 39 und IFRS 4 (Änderungen): Finanzgarantien

IFRS 1 (Änderungen): Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards und IFRS 6 (Änderungen): Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen

IFRS 6: Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen

IFRIC 4: Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält

IFRIC 5: Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung

Folgende für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards bzw. Änderungen zu Standards, sind 2006 noch nicht verpflichtend anzuwenden (auf die Anwendung des Wahlrechts zur freiwilligen vorzeitigen Anwendung wurde verzichtet):

IFRS 7, Finanzinstrumente: Anhangangaben und Änderungen zu IAS 1 – Darstellung des Abschlusses – Angaben zum Kapital (anzuwenden ab 1. Januar 2007)

IFRS 7 führt erweiterte Angabepflichten zur Verbesserung der Informationsgewährung über Finanzins-

trumente ein. Gefordert werden sowohl qualitative als auch quantitative Angaben über das Ausmaß von Risiken aus Finanzinstrumenten, einschließlich spezifizierter Mindestangaben über Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken sowie Sensitivitätsanalysen hinsichtlich Marktrisiken. Der neue Standard ersetzt IAS 30, Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstituten, sowie die Angabepflichten des IAS 32, Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung. Der Standard ist von allen Unternehmen, die nach den IFRS Rechnung legen, anzuwenden. Die Änderung zu IAS 1 führt zusätzliche Angabepflichten über die Höhe des unternehmerischen Kapitals und dessen Steuerung ein. Sich aus beiden Neuerungen ergebende wesentliche, zusätzliche Angabepflichten für den MAXDATA Konzern betreffen vor allem die Sensitivitätsanalyse hinsichtlich bestehender Marktrisiken sowie die Angaben zum Kapital im Sinne der Änderung des IAS 1. Eine erstmalige Anwendung der neuen Vorschriften wird im Geschäftsjahr 2007 erfolgen.

(3) Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die für die Erstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, sind die folgenden:

Grundlagen

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Die Voraussetzungen des § 315 a des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) werden eingehalten.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Kom-

plexität, oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter den Erläuterungen zu den sonstigen Rückstellungen aufgeführt.

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Die Erstellung des Abschlusses erfolgt unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten; angenommen sind die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte und die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte oder Schulden, die alle nach dem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Käufe bzw. Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen nach der Methode der Bilanzierung zum Handelstag erfasst.

Berichtswährung

Die funktionale Währung ist die jeweilige Landeswährung der konsolidierten Unternehmen und die Berichtswährung des Konzerns ist Euro. Der Konzernabschluss ist in Tausend Euro (TEUR) aufgestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss enthält die MAXDATA AG und die Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent. Die Minderheitsgesellschaften zuzurechnenden Anteile von Eigenkapital und Jahresüberschuss werden in der Bilanz und unterhalb der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert werden, werden ab dem Datum des Erwerbs bis zum Datum ihres Verkaufs in den Konzernabschluss aufgenommen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode.

Konzerninterne Salden und Transaktionen und daraus resultierende nicht realisierte Gewinne und Verluste werden in voller Höhe eliminiert. Der Konzernabschluss wird unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Bezüglich der einbezogenen Tochterunternehmen wird auf Textziffer 30 verwiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen, die im Allgemeinen mit einer Beteiligungsquote zwischen 20 Prozent und 50 Prozent am Eigenkapital eines Unternehmens einhergehen, auf die die MAXDATA AG oder eine ihrer Tochtergesellschaften einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Finanzinstrumente

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen, Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss), Darlehen und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale). Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermö-

genswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden die finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung unter Einbeziehung von Transaktionskosten entsprechen. Die Erfassung erfolgt grundsätzlich zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschiedlichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten und ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen werden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Der Konzern ist auf internationaler Ebene geschäftstätig, wodurch er erheblichen Marktrisiken aufgrund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt ist. Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente zur Minderung dieser Risiken. Derivative Finanzinstrumente gehören der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte an und werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage von erhaltenen Informationen von Kreditinstituten mit Hilfe von Discounted Cash-Flow-Verfahren. Optionen werden mit Hilfe von Optionspreismodellen bewertet.

Gewinne und Verluste aus diesen Instrumenten werden im Periodenergebnis erfasst. Es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cash-Flow-Hedges zu erfassen.

Angaben über die Art der Finanzinstrumente einschließlich wesentlicher vertraglicher Vereinbarungen über Laufzeiten und sonstige Bedingungen, die die Höhe, die Zeitpunkte und die Wahrscheinlichkeit des Eintrittes künftiger Cash-Flows beeinflussen können, sind an anderer Stelle in diesem Anhang enthalten.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Selbst-erstellte immaterielle Vermögenswerte sind nicht angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

(a) Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen

Für gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen gezahlte Beträge werden aktiviert und anschließend über den Zeitraum des erwarteten Nutzens linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzen variiert zwischen drei und acht Jahren.

(b) Software

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den ursprünglichen wirtschaftlichen Nutzen vorhandener Softwaresysteme zu erhalten, werden als Aufwand erfasst, wenn die Arbeiten zur Erhaltung ausgeführt werden.

(c) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den Nettovermögenswerten des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Goodwill wird den immateriellen Vermögenswerten zugeordnet. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest (impairment test) unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten verteilt. Jede dieser Cash-Generating-Units stellt die Investition des Konzerns in das erworbene Tochterunternehmen dar.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibung und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahmen von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

Geschätzte Nutzungsdauer	
Gebäude	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3–15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–20 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Wertminderung von Vermögenswerten

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cash-Flows separat identifiziert werden können (Cash-Generating-Units).

Wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird diese Wertaufholung, außer bei Wertminderungen des Geschäfts- und Firmenwerts, als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird diese Wertaufholung, außer bei Wertminderungen des Geschäfts- und Firmenwerts, als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 entsprechend der Equity-Methode bilanziert.

Das Unternehmen nimmt eine Überprüfung der Bewertung seiner Anteile an assoziierten Unternehmen vor, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat oder dass der Grund für eine in früheren Jahren vorgenommene Wertminderung nicht länger besteht.

Vorräte

Vorräte, einschließlich fertiger und unfertiger Erzeugnisse, sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen sowie unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung für eingeschränkte Verwertbarkeit bewertet. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang abzüglich der Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Die Beschaffung von Vorräten wird mittels der Nettomethode bilanziert. Dies führt zu einer Bewertung der Vorräte unter Abzug von

Skonti. Nicht in Anspruch genommene Skonti werden am Ende der Skontofrist als Zinsaufwand erfasst. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten bestimmen sich im Wesentlichen auf der Basis der gewichteten Durchschnittskosten. Bei den fertigen Erzeugnissen enthalten die Kosten die einzubeziehenden fixen und variablen Gemeinkosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Forderungen mit kurzer Laufzeit und sonstige finanzielle Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet, soweit die Auswirkung des Zeitwertes des Geldes nicht wesentlich ist. Diejenigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Sonstige Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen ebenfalls einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenso umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Geldmarktfonds sowie andere kurzfristige, hochliquide Anlagen, die schnell in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen, mit ursprünglichen Laufzeiten von drei oder weniger Monaten.

Eigenkapital

Die Kapitalrücklage resultiert aus Zuzahlungen im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen und wird abzüglich der angefallenen Kosten für die Kapitalbeschaffung (nach Abzug von Steuern) ausgewiesen. Sie steht für Verrechnung mit anfallenden Verlusten und für Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln zur Verfügung.

Eigene Anteile sind die eigenen Aktien der Muttergesellschaft, die von dieser selbst gehalten werden. Der Erwerb der eigenen Aktien wird im Konzernabschluss als Eigenkapitalveränderung ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird kein Gewinn oder Verlust für den Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung eigener Anteile ausgewiesen. Die Gegenleistung im Rahmen solcher Transaktionen wird im Konzernabschluss als Eigenkapitalveränderung erfasst.

Im Accumulated Other Comprehensive Income werden die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts aus Cash-Flow-Hedges sowie Währungskursdifferenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften erfasst.

Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die für eine Absicherung des Cash-Flows bestimmt sind und qualifizierte Hedges darstellen, wird im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird dagegen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Eigenkapital erfasste Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag oder Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (rechtliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass

die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Soweit in einzelnen Fällen keine zuverlässige Schätzung möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualschuld angegeben.

Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung werden Finanzverbindlichkeiten, die keine derivativen Verbindlichkeiten sind, grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Bestimmte vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Unternehmensanteilen sind mit dem Barwert des voraussichtlichen Kaufpreises bewertet.

Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen werden mittels der Nettomethode bilanziert. Dies führt zu einer Bewertung unter Abzug von Skonti im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung. Am Ende der Skontofrist werden nicht in Anspruch genommene Skonti als Zinsaufwand erfasst und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechend erhöht.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Gegenleistungen erfasst, die das Unternehmen vor dem Bilanzstichtag erhalten hat und die Umsätze oder andere Erträge für eine bestimmte Periode nach dem Bilanzstichtag darstellen. Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden beim Zugang zum Nennwert der erhaltenen Gegenleistung angesetzt. Danach erfolgt eine zeitanteilige Erfassung als Umsatz oder anderer Ertrag über die Laufzeit der Leistungserbringung.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse werden abzüglich der Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen worden sind. Erträge aus Dienstleistungen werden grundsätzlich zeitanteilig über die Periode der Leistungserbringung erfasst.

Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte erfasst.

Fremdwährungen

Fremdwährungsgeschäfte werden in der Berichtswährung erfasst, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen Berichts- und Fremdwährung umgerechnet wird.

Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten sowie aus der Stichtagsbewertung zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, werden grundsätzlich als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst.

Ausländische Geschäftsbetriebe

Die ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig; sie werden daher als wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten betrachtet. Ihre Berichtswährung entspricht der jeweiligen Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden in den Bilanzen der von den ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis erstellten Abschlüsse werden zum Wechselkurs per Jahresende umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen zu den an den Tagen der Geschäftsvor-

fälle geltenden Umrechnungskursen. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt in den kumulierten Währungskursdifferenzen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt.

Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulative Betrag der Wechselkursdifferenzen in Zusammenhang mit dem ausländischen Geschäftsbetrieb als Ertrag oder als Aufwand der gleichen Periode ausgewiesen, in der der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfasst ist. Die Einbeziehung ausländischer Tochterunternehmen aus dem Euro-Raum in den Konzernabschluss führt nicht zu Währungskursdifferenzen.

Aktioptionen

Der Belegschaft und der Unternehmensleitung der MAXDATA AG und ihrer Tochtergesellschaften wurden Optionen auf den Erwerb von Stammaktien der Gesellschaft gewährt. Aktioptionen werden als schwebende Geschäfte behandelt, bis sie vom Berechtigten der Option ausgeübt werden. Bei Ausübung der Optionen wird das Agio über dem Nennwert von 1 Euro je Aktie in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Bewertungsmethode wurde nach Einführung des IFRS 2 aufgrund der Übergangsvorschrift IFRS 2.53 beibehalten. Bisher sind keine Aktien nach dem Aktioptionsprogramm ausgegeben worden. Es wird auf Textziffer 12 verwiesen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Nicht in Anspruch genommene Lieferantenskonto im Zusammenhang mit der Beschaffung von Vorräten werden am Ende der Skontofrist als Zinsaufwand erfasst.

Ertragsteuern

Bei den Ertragsteuern bemisst sich die Steuerlast nach der Höhe des jährlichen Periodenergebnisses und berücksichtigt Steuerlatenzen. Latente Steuern werden mit Hilfe der bilanzorientierten Verbindlichkeits-

Methode ermittelt. Latente Steuern spiegeln die steuerlichen Auswirkungen temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und den Steuerbilanzen wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird. Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die aus der Art und Weise der Umkehrung temporärer Unterschiede nach der Einschätzung am Stichtag voraussichtlich resultieren werden.

Ein latenter Steueranspruch ist für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede in dem Maße zu bilanzieren, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating Leasing geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eventualschulden und -forderungen

Eventualschulden sind anzugeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden nicht im Abschluss angesetzt. Sie sind jedoch anzugeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

(4) Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine Unternehmen gegründet, erworben oder verkauft. Durch konzerninterne Umstrukturierungsmaßnahmen, die keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, sind aufgrund von Verschmelzung bzw. Anwachsung zwei Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Die MAXDATA Verwaltungs-GmbH wurde zum 1. Januar 2006 auf die MAXDATA AG verschmolzen. Infolge der Verschmelzung ist das Vermögen der MAXDATA Computer GmbH & Co. KG bei der MAXDATA AG angewachsen. Anschließend erfolgte die Ausgliederung und Vermögensübertragung des Betriebsteils MAXDATA Computer GmbH & Co. KG ALT auf die MAXDATA e-business GmbH sowie die Umbenennung der MAXDATA e-business GmbH in MAXDATA Computer GmbH.

Zum 1. Januar 2006 wurden weitere 22 Prozent der Anteile der bereits seit dem Jahr 2000 in den Konzernabschluss der MAXDATA AG einbezogenen ASIG Quality Services GmbH, Augsburg, (ASIG) zu einem Kaufpreis von 1.944 TEUR erworben. Der Kaufpreis wurde in bar beglichen. Gleichzeitig hat sich ein Konzernunternehmen verpflichtet, die verbliebenen 26 Prozent der Anteile bei Ausübung von Put-Optionen der Verkäufer ganz oder teilweise mit einer Frist von 24 Monaten zum Jahresende, frühestens jedoch zum 31. Dezember 2010, zu erwerben. Nach IAS 32 begründet eine Put-Option, die in flüssigen Mitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten beglichen wird, eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Barwerts des Kaufpreises. Als bestmögliche Schätzung wurde der Berechnung der vertraglich vereinbarte Mindestkaufpreis zugrunde gelegt. Da aufgrund der Vertragsgestaltung von einem Über-

gang der Risiken und Nutzen der Anteile zum 1. Januar 2006 auf den MAXDATA Konzern ausgegangen werden kann, werden für das Geschäftsjahr 2006 keine Minderheitenanteile mehr ausgewiesen. Die Differenz zwischen dem Kauf- bzw. Ausübungspreis und dem Minderheitenanteil wird als zusätzlicher Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Aus diesem Vorgang resultieren zum 1. Januar 2006 zusätzliche langfristige sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 1.736 TEUR, ein zusätzlicher Geschäfts- oder Firmenwert von 1.557 TEUR sowie eine Eigenkapitalminderung in Höhe von 471 TEUR. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden anstelle der Ergebnisanteile anderer Gesellschafter Finanzaufwendungen in Höhe der Aufzinsung der Verbindlichkeiten (13 TEUR) ausgewiesen.

(5) Immaterielle Vermögenswerte

	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Geleistete Anzahlungen TEUR	Gesamt TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. Januar 2005	16.401	2.166	1.219	19.786
Zugänge	1.571	0	0	1.571
Abgänge	-64	0	0	-64
Umbuchungen	1.196	0	-1.219	-23
31. Dezember 2005	19.104	2.166	0	21.270
Kumulierte Abschreibung und Verluste durch Wertminderung				
1. Januar 2005	11.962	0	0	11.962
Abschreibungen für das Jahr	2.765	0	0	2.765
Abgänge	-58	0	0	-58
Umbuchungen	-23	0	0	-23
31. Dezember 2005	14.646	0	0	14.646
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. Januar 2006	19.104	2.166	0	21.270
Zugänge	370	3.496	304	4.170
Abgänge	-706	0	0	-706
Währungskursdifferenzen	-2	0	0	-2
31. Dezember 2006	18.766	5.662	304	24.732
Kumulierte Abschreibung und Verluste durch Wertminderung				
1. Januar 2006	14.646	0	0	14.646
Abschreibungen für das Jahr	2.924	0	0	2.924
Abgänge	-707	0	0	-707
Währungskursdifferenzen	-1	0	0	-1
31. Dezember 2006	16.862	0	0	16.862
Nettobuchwert 2006	1.904	5.662	304	7.870
Nettobuchwert 2005	4.458	2.166	0	6.624

Der Geschäfts- oder Firmenwert entfällt ausschließlich auf die ASIG. Der jährliche Werthaltigkeitstest wurde zum 31. Dezember 2006 durchgeführt, ein Abwertungsbedarf ergab sich nicht. Die Bestimmung des für die ASIG erzielbaren Betrags erfolgte durch Ermittlung des Nutzungswerts mit Hilfe der Discounted Cash-Flow-Methode. Dabei wurden die nachhaltig in den vergangenen fünf Jahren erwirtschafteten Cash-Flows verwendet und für einen Planungszeitraum von fünf Jah-

ren mit einer Wachstumsrate von 1,8 Prozent pro Jahr hochgerechnet. Die Cash-Flows jenseits der Fünfjahresperiode wurden als Durchschnitt der Fünfjahresperiode ermittelt. Eine Wachstumsrate zur Extrapolation des Fünfjahresdurchschnitts wurde nicht berücksichtigt. Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz von 8,21 Prozent berücksichtigt einen für den Konzern spezifischen Beta-Faktor, einen Steuersatz von 39 Prozent sowie eine individuelle Kapitalstruktur.

(6) Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
1. Januar 2005	52.572	1.995	20.301	818	75.686
Zugänge	14	2.329	1.546	3	3.892
Abgänge	0	-7	-3.391	0	-3.398
Umbuchungen	0	197	89	-263	23
Währungskursdifferenzen	0	0	8	0	8
31. Dezember 2005	52.586	4.514	18.553	558	76.211
Kumulierte Abschreibung und Verluste durch Wertminderung					
1. Januar 2005	13.223	1.509	14.927	555	30.214
Abschreibungen für das Jahr	1.991	221	2.167	0	4.379
Abgänge	0	-7	-2.779	0	-2.786
Umbuchungen	0	0	23	0	23
Währungskursdifferenzen	0	0	6	0	6
31. Dezember 2005	15.214	1.723	14.344	555	31.836
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
1. Januar 2006	52.586	4.514	18.553	558	76.211
Zugänge	0	242	629	44	915
Abgänge	0	-3	-4.123	0	-4.126
Umbuchungen	0	0	6	-6	0
Währungskursdifferenzen	0	0	-18	0	-18
31. Dezember 2006	52.586	4.753	15.047	596	72.982
Kumulierte Abschreibung und Verluste durch Wertminderung					
1. Januar 2006	15.214	1.723	14.344	555	31.836
Abschreibungen für das Jahr	1.937	305	1.550	0	3.792
Abgänge	0	-3	-3.707	0	-3.710
Währungskursdifferenzen	0	0	-11	0	-11
31. Dezember 2006	17.151	2.025	12.176	555	31.907
Nettobuchwert 2006	35.435	2.728	2.871	41	41.075
Nettobuchwert 2005	37.372	2.791	4.209	3	44.375

(7) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Unternehmen	Hauptgeschäfts- tätigkeit	Beteiligung in %
EMV Testhaus GmbH	Elektromagnetische Verträglichkeitsprüfung	30,0

EMV Testhaus GmbH ist eine Beteiligung der ASIG Quality Services GmbH. Die Gesellschaft wird im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert.

EMV Testhaus GmbH	2006* TEUR	2005 TEUR
Summe der Vermögenswerte	1.192	1.157
Summe der Verbindlichkeiten	268	260
Umsatzerlöse	1.633	1.585
Jahresergebnis	249	242

*qualifizierte Schätzung

(8) Vorräte

Der Buchwert der Vorräte, die zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen ausgewiesen sind, beträgt 1.247 TEUR (Vorjahr: 4.844 TEUR). Wertberichtigungen von Vorräten in Höhe von 2.524 TEUR (Vorjahr: 1.357 TEUR) wurden als Aufwand erfasst.

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2006 TEUR	2005 TEUR
Forderungen	31.873	101.560
abzüglich Wertberichtigungen	-977	-1.573
	30.896	99.987

Der Rückgang der Wertberichtigungen in Höhe von 596 TEUR (Vorjahr: 423 TEUR) setzt sich aus einer Einstellung in die Wertberichtigungen in Höhe von 170 TEUR (Vorjahr: 260 TEUR) und einer Herabsetzung der Wertberichtigungen in Höhe von 766 TEUR (Vorjahr: 683 TEUR) zusammen.

Bestimmte Tochtergesellschaften des Konzerns haben zum 31. Dezember 2006 Forderungsbestände in Höhe von 41.080 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) im Rahmen eines Factoringvertrages verkauft. Auf den Factor wurden im Wesentlichen alle Risiken und Chancen übertragen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für uneinbringliche Forderungen in Höhe von 1.005 TEUR (Vorjahr: 1.017 TEUR) ausgewiesen. Diese enthalten neben den Einstellungen in die Wertberichtigungen Abschreibungen auf Forderungen in Höhe von 835 TEUR (Vorjahr: 757 TEUR), denen Versicherungserstattungen in Höhe von 497 TEUR (Vorjahr: 526 TEUR) gegenüberstehen.

Für die Ermittlung der Wertberichtigung werden zum einen objektive Anhaltspunkte für die Uneinbringlichkeit einzelner Forderungen berücksichtigt. Zum anderen werden Erfahrungswerte zu Forderungsausfällen der Vergangenheit in Bezug auf die Bewertung der Einzelrisiken zum Forderungsbestand berücksichtigt.

(10) Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte	2006 TEUR	2005 TEUR
Sperrkonto Factoring*	8.460	0
Vorauszahlungen an Lieferanten	6.352	0
Forderungen aus Rückgriffs- ansprüchen gegen Geschäftspartner	4.047	1.925
Umsatzsteuererstattungsansprüche	2.210	1.239
Rechnungsabgrenzungsposten	967	1.582
Debitorische Kreditoren	656	561
Forderungen aus Boni und Werbekostenzuschüssen	548	521
Forderungen aus Versicherungsansprüchen	189	190
Übrige	1.086	1.212
	24.515	7.230

*Das Sperrkonto Factoring beträgt 20 Prozent des Kaufpreises der angekauften Forderungen und ist bei Eingang der Forderungen, spätestens im Delkrederefall fällig.

(11) Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 37.709 TEUR (Vorjahr: 23.798 TEUR) sowie Geldmarktfonds in Höhe von 3.416 TEUR (Vorjahr: 3.282 TEUR) enthalten.

Von den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind 8.416 TEUR nur eingeschränkt verfügbar. Davon dienen 3.416 TEUR als Sicherheiten für Avale.

(12) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Muttergesellschaft des Konzerns, MAXDATA, setzt sich aus 29.000.000 Inhaberk Aktien ohne Nennwert zusammen, die jeweils 1 Euro des Grundkapitals darstellen. Die Einlagen wurden vollständig einbezahlt.

Zum Bilanzstichtag hält MAXDATA 1.000.000 Stück eigene Aktien (Vorjahr: 1.000.000 Stück).

	Ausgegebene Aktien Stück	Eigene Aktien Stück	Aktien im Umlauf Stück
31.12.2005	29.000.000	-1.000.000	28.000.000
31.12.2006	29.000.000	-1.000.000	28.000.000

Auf der Hauptversammlung der MAXDATA AG am 27. Mai 1999 wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals der MAXDATA AG von bis zu 480 TEUR (bedingtes Kapital I) durch Ausgabe von bis zu 480.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien beschlossen. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient dazu, die Zeichnungsrechte der Mitarbeiter und des Vorstands der MAXDATA AG, deren Tochtergesellschaften und der mit der MAXDATA AG verbundenen Gesellschaften und ihrer Tochtergesellschaften im Sinne der §§ 15 ff. des deutschen Aktiengesetzes (AktG) in der Schweiz, in Österreich, Großbritannien und den Niederlanden gemäß den Bedingungen, die in dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 beschlossen wurden, sicherzustellen.

Die bedingte Kapitalerhöhung kann nur insoweit vorgenommen werden, als diejenigen, die im Rahmen des Aktienoptionsplans für Mitarbeiter bezugsberechtigt sind, von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Aktienoptionsplan

MAXDATA hat im Jahr 1999 zum Zeitpunkt des Börsengangs einen Aktienoptionsplan herausgegeben. Dieser Aktienoptionsplan sah die unentgeltliche Gewährung von Optionen an die Belegschaft und an Vorstandsmitglieder der MAXDATA AG und ihrer Tochtergesellschaften zum Erwerb von maximal 480.000 Stückaktien nach Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 bis zum 31. Dezember 2000 vor. Der Optionsausübungspreis je Aktie von 31 Euro entspricht dem Emissionspreis der MAXDATA Aktie bei Erstemission. Die Optionsrechte im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms sind nur unter

der Voraussetzung ausübbar, dass sich der Börsenkurs der MAXDATA Aktie monatlich durchschnittlich um wenigstens 1 Prozentpunkt bezogen auf den Emissionspreis, das heißt durchschnittlich um jährlich wenigstens 12 Prozentpunkte bezogen auf den Emissionspreis erhöht hat. Dies bedeutet, dass bei einer Optionsausübung der ersten Tranche von 30 Prozent der Optionsrechte zum frühestmöglichen Zeitpunkt (9. Juni 2002) der Börsenkurs gegenüber dem Emissionspreis um 36 Prozentpunkte hätte steigen müssen. Sofern innerhalb der Wartezeit (3 Jahre ab dem 1. Börsenhandelstag) die Optionen nicht ausübbar wurden, weil die vorausgesetzten Wertsteigerungen der Aktie nicht erreicht wurden, werden die Optionen in der Folgezeit innerhalb der Verfallsfrist (bis einschließlich 8. Juni 2009) ausübbar, wenn sich der Börsenkurs der Aktie durchschnittlich monatlich um wenigstens 1 Prozentpunkt erhöht hat. Soweit der Börsenkurs der MAXDATA Aktie die erforderliche Kurssteigerung um jährlich 12 Prozentpunkte zu den erstmalig möglichen Ausübungszeitpunkten nicht erreicht, werden die Optionen der zweiten und dritten Tranche zu dem Zeitpunkt ausübbar, an dem der durchschnittliche Börsenkurs der MAXDATA Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen den entsprechend fortgeschriebenen Börsenkurs erreicht.

Börsenkurs im vorgenannten Sinne ist der durchschnittliche Börsenkurs der MAXDATA Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen vor dem Zeitpunkt, der jeweils im Jahresabstand auf den ersten Bör-

senhandelstag folgt, ermittelt auf der Grundlage der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse. Soweit die erforderliche Börsenkurssteigerung erreicht wird, bleiben die so ausübbar gewordenen Optionen bis zum Ablauf der Verfallsfrist ausübbar, auch wenn der Börsenkurs später wieder sinken sollte. Zum 31. Dezember 2005 waren 61.384 Optionen zum Bezug von 61.384 Aktien ausgegeben. Fluktuationsbedingt hat sich die Anzahl der ausgegebenen Optionen zum 31. Dezember 2006 auf 47.884 verringert. Gemäß den angewandten Bilanzierungsmethoden erfolgt keine aufwandswirksame Erfassung des Aktienoptionsplans.

(13) Kapitalrücklage und Bilanzgewinn/-verlust

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen Aufgelder aus der 1999 durchgeführten Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Börsengang von MAXDATA.

Für das Jahr 2005 wurde keine Dividende ausgezahlt. Für das Jahr 2006 hat der Vorstand der MAXDATA AG keine Dividende vorgeschlagen.

(14) Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen werden in Höhe der erwarteten Steuernachzahlungen ausgewiesen.

(15) Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen	Gewährleistung TEUR	Übrige TEUR	Gesamt TEUR
Stand 1. Januar 2006	15.972	17.546	33.518
Zuführung im Geschäftsjahr	9.618	7.938	17.556
Inanspruchnahme im Geschäftsjahr	-8.158	-2.471	-10.629
Auflösung im Geschäftsjahr	-10	-71	-81
Währungskursdifferenzen im Geschäftsjahr	8	3	11
Stand 31. Dezember 2006	17.430	22.945	40.375
Kurzfristig fälliger Anteil	6.887	4.015	10.902
Langfristiger Anteil	10.543	18.930	29.473

Gewährleistung

Der Konzern verkauft seine Computer und Monitore in der Regel mit drei Jahren Garantie. Das Management schätzt die Höhe der Rückstellung für zukünftige Garantiefälle basierend auf der historischen Inanspruchnahme der Garantie und berücksichtigt außerdem aktuelle Trends, die darauf hindeuten, dass die vergangenen Kosten sich von den zukünftigen unterscheiden könnten. Faktoren, die Auswirkungen auf die Kosten der erwarteten Garantiefälle haben können, schließen den Erfolg der Produktions- und Qualitätsprogramme des Konzerns sowie Ersatzteile- und Arbeitskosten ein. Die Garantierückstellung berücksichtigt Reparatur- bzw. Prozesskosten, Ausfallraten und Rückerstattungen aus den Garantievereinbarungen mit den Vorlieferanten.

Zum 31. Dezember 2006 und 2005 hat der Konzern 17.430 TEUR bzw. 15.972 TEUR für voraussichtliche Gewährleistungsverpflichtungen in Zusammenhang mit Computern und Monitoren, die während der letzten 36 Monate vor dem jeweiligen Bilanzstichtag verkauft wurden, passiviert. Es wird erwartet, dass der als kurzfristig ausgewiesene Teil dieser Gewährleistungsaufwendungen im kommenden Geschäftsjahr und die übrigen Aufwendungen innerhalb der beiden darauf folgenden Geschäftsjahre anfallen werden.

Übrige

Die übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Rückstellung für urheberrechtliche Geräteabgaben mit 16.670 TEUR (Vorjahr: 14.972 TEUR). Ein

Wettbewerber von MAXDATA wurde von der Verwertungsgesellschaft (VG) Wort auf Zahlung einer urheberrechtlichen Geräteabgabe in Höhe von 30,00 Euro pro seit dem 1. Januar 2001 verkauften PC in Anspruch genommen. Mit Urteil vom 23. Dezember 2004 wurde vom Landgericht München eine Abgabe in Höhe von 12,00 Euro pro PC seit dem 1. Januar 2001 festgelegt. Das Oberlandesgericht München hat diese Entscheidung am 15. Dezember 2005 bestätigt. Hiernach muss rückwirkend ab 2001 eine Urheberrechtsabgabe in Höhe von 12,00 Euro pro PC an die VG Wort gezahlt werden. Das Oberlandesgericht München hat mit Urteil vom 15. Dezember 2005 die Berufung dieses Urteils zurückgewiesen; es hat jedoch Revision beim Bundesgerichtshof zugelassen. Der Konzern hat Rückstellungen auf Basis des aktuellen Urteils gebildet. Der Zeitpunkt eines Mittelabflusses hängt von der Dauer des letztinstanzlichen Verfahrens ab. Mit einer kurzfristigen Inanspruchnahme wird nicht gerechnet.

Darüber hinaus sind in den übrigen Rückstellungen Boniverpflichtungen in Höhe von 2.210 TEUR (Vorjahr: 1.800 TEUR) ausgewiesen, die im Geschäftsjahr 2007 zu Mittelabflüssen führen.

(16) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten betreffen die finanzielle Verbindlichkeit im Zusammenhang mit der Put-Option bezüglich der Anteile an der ASIG in Höhe des Barwerts des Kaufpreises. Es wird auf Textziffer 4 verwiesen.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2006 TEUR	2005 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	3.961	3.833
Umsatzsteuer	3.794	6.562
Lohn- und Kirchensteuer	676	687
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	329	1.394
Kreditorische Debitoren	165	423
Übrige	1.205	1.948
	10.130	14.847

(17) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft abgegrenzte Einnahmen aus Schutzbriefen in Zusammenhang mit der Gewährung von erweiterten Garantieleistungen. Die Zahlungseingänge werden im Zeitpunkt der Ausgabe der Schutzbriefe vereinnahmt; die Abgrenzung erfolgt linear über den Garantiezeitraum. Den Erträgen aus der Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens stehen die laufenden Aufwendungen aus den erweiterten Serviceleistungen im Zusammenhang mit den Schutzbriefen gegenüber.

(18) Umsatzerlöse nach geographischen Gebieten und nach Produktgruppen

Umsatzerlöse nach geographischen Gebieten	2006 TEUR	%	2005 TEUR	%
Inland	275.225	52	360.224	55
Ausland	249.575	48	297.163	45
	524.800	100	657.387	100

Umsatzerlöse nach Produktgruppen	2006 TEUR	%	2005 TEUR	%
Monitore	245.051	47	289.307	44
Computer	229.578	44	314.873	48
Übrige	50.171	9	53.207	8
	524.800	100	657.387	100

(19) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge	2006 TEUR	2005 TEUR
Währungskuserträge	9.837	10.514
Erträge aus Servicepauschalen	3.052	3.602
Werbekostenzuschüsse von Lieferanten	2.894	4.070
Versicherungserstattungen	824	840
Übrige	1.509	1.554
	18.116	20.580

(20) Personalaufwand

Im Personalaufwand sind Abfindungen und Kosten für Transfergesellschaften aufgrund des laufenden Restrukturierungsplans in Höhe von 3.717 TEUR enthalten.

(21) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2006 TEUR	2005 TEUR
Werbekosten	9.266	12.968
Währungskursverluste	8.882	11.505
Transportkosten (Warenzustellung)	8.877	10.891
Raumkosten/Reparatur/Wartung	7.185	6.495
Honorare	6.214	4.063
Vergleich Lieferantenrechtsstreit	4.500	0
Gewährleistungen	3.983	5.437
Personalsachkosten	2.412	3.318
Versicherungen	1.802	1.973
Kommunikationskosten	1.772	1.783
Miete/Leasing	1.508	1.571
Forderungsausfall/ Einstellung Wertberichtigung	1.005	1.017
Urheberrechtsabgabe	0	8.792
Übrige	10.710	7.505
	68.116	77.318

Ein vom Oberlandesgericht München ergangenes Urteil machte im Vorjahr eine zusätzliche Rückstellung in Höhe von 8,8 Mio. Euro für urheberrechtliche Geräteabgaben auf PC erforderlich. Die laufenden Aufwendungen für urheberrechtliche Geräteabgaben auf PC werden im Materialaufwand erfasst.

Die erstmalige Darstellung der Personalsachkosten zieht eine Veränderung der Position „Übrige“ für das Vorjahr von 3.318 TEUR auf 7.505 TEUR nach sich.

(22) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Hauptbestandteile des bilanzierten Ertragsteueraufwands in der Gewinn- und Verlustrechnung sind wie folgt:

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2006 TEUR	2005 TEUR
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	-1.007	-861
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede	-1.398	4.486
Minderung der aktivierten latenten Steueransprüche auf Verlustvorträge	-924	-8.546
	-3.329	-4.921

Für die Berechnung der latenten Steuern wird unverändert zum Vorjahr ein für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer zusammengefasster Steuersatz von 39 Prozent verwendet.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

	2006 TEUR	%	2005 TEUR	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	-43.181	100,0	-34.337	100,0
Steuern zum inländischen Steuersatz	16.841	-39,0	13.391	-39,0
Steuereffekte aus abweichenden ausländischen Steuersätzen sowie ausländischen Verlusten ohne Aktivierung von latenten Steuern	-4.144	9,6	-1.423	4,1
Veränderung des latenten Steueranspruchs	-2.322	5,4	-4.060	11,8
Steuereffekte aus inländischen Verlusten ohne Aktivierung von latenten Steuern	-13.176	30,5	-12.759	37,2
Effekte aus Steuern für Vorjahre	-528	1,2	-70	0,2
Steueraufwand	-3.329	7,7	-4.921	14,3

Die latenten Steueransprüche/-schulden setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Latenter Steueranspruch		
Steuerliche Verlustvorträge Inland	1.320	2.244
Unterschiede aus der Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden	66	388
Gesamt	1.386	2.632
Latente Steuerschuld		
Unterschiede aus der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden sowie aus Konsolidierung	-1.320	-244
Gesamt	-1.320	-244
Latenter Steueranspruch (netto)	66	2.388

Es wurde eine Saldierung des latenten Steueranspruchs und der latenten Steuerschulden gemäß IAS 12 vorgenommen. Die Ermittlung des latenten Steueranspruchs erfolgte auf Basis der Planungen der zwei folgenden Geschäftsjahre. Es wird erwartet, dass sich die latenten Steuern erstmals nach Ablauf von 12 Monaten realisieren.

Zum Bilanzstichtag bestehen im Inland körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 326,5 Mio. Euro (Vorjahr: 277,1 Mio. Euro) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 113,0 Mio. Euro (Vorjahr: 87,0 Mio. Euro), für die kein latenter Steueranspruch in der Bilanz aktiviert ist. In den Auslandsgesellschaften bestehen Verlustvorträge in Höhe von 44,1 Mio. Euro (Vorjahr: 32,6 Mio. Euro), für die zum Bilanzstichtag kein latenter Steueranspruch aktiviert wurde. Die nicht angesetzten latenten Steueransprüche betragen 113,2 Mio. Euro (Vorjahr: 93,4 Mio. Euro).

(23) Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie ist mittels Division des den Aktionären zustehenden Periodener-

gebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien zu ermitteln.

Zur Berechnung eines verwässerten Ergebnisses pro Aktie wäre das den Aktionären zurechenbare Periodenergebnis sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, zu bereinigen. Die Anzahl der Stammaktien ist gleich der gewichteten Durchschnittszahl der Stammaktien plus der gewichteten Durchschnittszahl der Stammaktien, welche aufgrund der Umwandlung aller verwässernden potenziellen Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienbezugsrechten in Stammaktien gilt mit dem Periodenbeginn, oder, falls später, an dem Tag, an dem die Bezugsrechte gewährt werden, als erfolgt.

Da der Kurs der MAXDATA Aktien im Geschäftsjahr und im Vorjahr niedriger als der Ausübungspreis gemäß Aktienoptionsplan war, ergibt sich für das Geschäftsjahr und das Vorjahr kein Verwässerungseffekt.

	Anteil der Aktionäre der MAXDATA AG am Konzern- jahresfehlbetrag TEUR	Gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien	Ergebnis pro Aktie Euro
Unverwässertes/Verwässertes Ergebnis pro Aktie für das Geschäftsjahr 2006	-46.510	28.000.000	-1,66
Unverwässertes/Verwässertes Ergebnis pro Aktie für das Geschäftsjahr 2005	-39.587	28.000.000	-1,41

(24) Segmentinformation

Angaben zu den geographischen Segmenten nach Absatzmärkten	Inland		Ausland		Konsolidierung		Summe	
	2006 TEUR	2005 TEUR	2006 TEUR	2005 TEUR	2006 TEUR	2005 TEUR	2006 TEUR	2005 TEUR
Externe Verkäufe	275.225	360.224	249.575	297.163	0	0	524.800	657.387
Verkäufe zwischen den Segmenten	197.845	253.617	0	0	-197.845	-253.617	0	0
Erträge	473.070	613.841	249.575	297.163	-197.845	-253.617	524.800	657.387
Segmentergebnis	-28.776	-21.175	-14.020	-13.721	0	0	-42.796	-34.896
zzgl. Finanzergebnis							-385	559
abzgl. Ertragsteuern							-3.329	-4.921
abzgl. anderen Gesellschaften zustehender Gewinn							0	-329
Konzernergebnis							-46.510	-39.587
Segmentvermögen	180.717	253.439	81.785	93.013	-50.572	-73.815	211.930	272.637
zzgl. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen							151	138
zzgl. Ausleihungen							33	65
zzgl. Latente Steuern und Ertragsteuererstattungsansprüche							1.934	4.301
Total Aktiva							214.048	277.141
Segmentsschulden	95.474	126.181	88.168	96.476	-50.572	-73.815	133.070	148.842
zzgl. Latente Steuern und Steuerrückstellungen							502	537
zzgl. Minderheitenanteile							0	471
Total Verbindlichkeiten							133.572	149.850
Investitionen	4.885	5.104	201	358	0	0	5.086	5.462
Abschreibungen	-6.091	-6.545	-625	-598	0	0	-6.716	-7.143
Nicht zahlungswirksame Auf- wendungen außer Abschreibungen	94	-2.180	-199	-201	0	0	-105	-2.381
Anteiliges Periodenergebnis aus assoziierten Unternehmen	73	40	0	0	0	0	73	40
Anteile an assoziierten Unternehmen	151	138	0	0	0	0	151	138

Die geographische Zuordnung zu den Segmenten Inland und Ausland erfolgt nach dem Sitz der jeweiligen Einzelgesellschaften, wobei die MAXDATA International GmbH als Muttergesellschaft der ausländischen Tochtergesellschaften dem Ausland zugerechnet wird.

Transaktionen zwischen den Segmenten werden hauptsächlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten belastet, zuzüglich einer Marge, um die zusätzlichen Kosten des leistungserbringenden Segments abzudecken.

Sachanlagen werden zu Restbuchwerten übertragen.

Angaben zu den Geschäftssegmenten	Monitore		Computer		Andere Bereiche/ nicht zugeordnet		Summe	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Externe Verkäufe	245.051	289.307	229.578	314.873	50.171	53.207	524.800	657.387
Segmentvermögen	75.695	96.870	88.388	95.546	49.965	80.221	214.048	272.637
Investitionen	0	0	0	0	5.086	5.462	5.086	5.462

Das Geschäftssegment „Monitore“ beinhaltet CRT- und TFT-Monitore, dem Bereich „Computer“ werden Desktop-PCs, Notebooks und Server zugeordnet.

Die Zuordnung des Segmentvermögens sowie der Investitionen zu den einzelnen Geschäftssegmenten erfolgt nur bei eindeutig zuordenbaren Bereichen, ansonsten wird das Segmentvermögen dem Geschäftssegment „Andere Bereiche“ zugeordnet.

(25) Finanzinstrumente

Wechselkursrisiken

Die vom Konzern getätigten Käufe von Rohstoffen, Bauteilen und Waren erfolgen größtenteils in US-Dollar, während die Verkäufe überwiegend in anderen Währungen vorgenommen werden. Der Konzern schließt bei der Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus Cash-Flows aus (erwarteten) Geschäftsaktivitäten, die auf Fremdwährungen lauten, unterschiedliche Arten von Devisengeschäften ab.

Unter anderem erfolgt eine Wechselkurssicherung durch den Kauf von US-Dollar per Kasse im Voraus. Teilweise werden diese US-Dollar bis zu ihrer Verwendung mittels Currency-Swaps wieder in Euro getauscht. Darüber hinaus werden Fremdwährungen per Kasse im Voraus verkauft und bis zu ihrem Eingang mittels Currency-Swaps wieder zurückgekauft. Ebenfalls werden Käufe und Verkäufe von Fremdwährungen auf Termin durchgeführt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können entstehen, wenn Kunden nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen gegenüber dem Konzern bei Fälligkeit zu erfüllen. Zur Steuerung dieses Risikos nimmt der Konzern regelmäßige Einschätzungen zur Zahlungsfähigkeit seiner Kunden vor.

Das Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kredit- bzw. Factoringlinien ein. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Konzernfinanzabteilung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend ungenutzte Kreditlinien bestehen.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken bzw. Risiken, dass Vertragspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, wird durch Kreditlimits, Genehmigungs- und Kontrollverfahren begegnet. Zur Deckung des Ausfallrisikos besteht darüber hinaus eine Kreditversicherung.

Die Höhe der für den Konzern bestehenden Ausfallrisiken ergibt sich aus dem gesamten Forderungsbestand. Das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung der Kreditversicherungsdeckung entspricht in etwa dem Gesamtwert der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte. Für den Konzern bestehen keine außergewöhnlichen Ausfallrisiken hinsichtlich einzelner Vertragspartner oder Gruppen von Vertragspartnern.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Betrag, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion unter Dritten (ausgenommen erzwungene Veräußerungen oder Liquidationen) getauscht werden könnte. Beizulegende Zeitwerte sind mit Hilfe von börsennotierten Marktpreisen, der Analyse von diskontierten Cash-Flows oder Optionspreismodellen zu ermitteln. Der Buchwert ist der Wert, zu dem die Finanzinstrumente in der Bilanz ausgewiesen werden.

Die in der Bilanz ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung von Fremdwährungsverbindlichkeiten und -forderungen gehalten.

Im Jahre 2006 wurde ein Verlust von 2.493 TEUR (Vorjahr: 421 TEUR Gewinn) aus Derivaten, die zur Absicherung von Fremdwährungsverbindlichkeiten/-forderungen gehalten wurden, realisiert. Gegenläufige Effekte ergaben sich bei der Zahlung von Fremdwährungsverbindlichkeiten/-forderungen.

Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören Currency-Swaps und Termingeschäfte.

Es bestanden zum Stichtag Currency-Swaps über den Kauf/Verkauf von Fremdwährungen in Höhe von nominal 46.295 TEUR (Vorjahr: 55.350 TEUR), deren beizulegender Zeitwert 18 TEUR (Vorjahr: 233 TEUR) betrug. Des Weiteren bestanden zum Stichtag Termingeschäfte über den Kauf/Verkauf von Fremdwährungen in Höhe von nominal 17.737 TEUR (Vorjahr: 24.134 TEUR), deren beizulegender Zeitwert 71 TEUR (Vorjahr: 68 TEUR) betrug. Die Restlaufzeit dieser Swaps und Termingeschäfte lag zum Bilanzstichtag unter 3 Monaten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Buchwert der Zahlungsmitteläquivalente entspricht aufgrund der verhältnismäßig kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente in etwa dem beizulegenden Zeitwert.

Kurzfristige Darlehen und andere kurzfristige Verbindlichkeiten sowie kurzfristiger Anteil langfristiger Verbindlichkeiten

Der Buchwert entspricht aufgrund der bei diesen Finanzinstrumenten kurzen Zeitspanne bis zur Endfälligkeit in etwa dem beizulegenden Zeitwert.

(26) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen aus Operating Leasing betragen:

Operating Leasing	bis zu 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR
31.12.2006	2.156	2.172	82
31.12.2005	2.467	4.475	1.823

Die Beträge des Operating Leasing ergeben sich hauptsächlich aus langfristigen Mietverträgen für Geschäftsräume sowie aus Leasingverträgen für Kraftfahrzeuge.

Der Wert der übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthält im Wesentlichen Verpflichtungen aus Dienstleistungs- und Versicherungsverträgen.

Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen	TEUR
31.12.2006	1.552
31.12.2005	3.855

(27) Eventualschulden

Zum Bilanzstichtag bestehen mehrere teils strittige, teils anfechtbare Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten. Für die jeweils zusammenfassende Beurteilung des Gesamtvolumens der offenen Posten des Konzerns wurden jeweils alle bilanzierten und nicht bilanzierten Forderungen der Parteien gegenübergestellt und die aus Sicht des Konzerns wahrscheinliche Inanspruchnahme passiviert, soweit eine zuverlässige Schätzung möglich erschien. Das über die erfassten Beträge hinausgehende nicht völlig auszuschließende Risiko einer Inanspruchnahme beträgt insgesamt maximal rund 1,1 Mio. Euro.

Im Januar 2006 hat die Zentralstelle für private Überspielungsrechte (ZPÜ) gegen ein Konzernunternehmen und weitere rund 20 Hersteller und Händler von Personal Computern (PC) die Schiedsstelle beim Deutschen Patent- und Markenamt in München angerufen. Die ZPÜ als Vertreterin der Urheber von Film- und Musikwerken verlangt für jeden seit dem 1. Januar 2002 in der Bundesrepublik Deutschland veräußerten oder in Verkehr gebrachten PC eine pauschale Urheberrechtsabgabe von 18,42 Euro. Die ZPÜ begründet ihre Forderung damit, dass der PC ein Aufzeichnungsgerät sei. Die PC-Industrie als auch der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) hält diese Forderung sowohl dem Grunde als auch der Höhe nach für unbegründet. In Übereinstimmung mit BITKOM soll kurzfristig erreicht werden, dass das Schiedsverfahren stellvertretend für die PC-Branche im Rahmen eines Musterverfahrens geführt wird. Unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Abgaben auf andere Elemente des PCs wird die theoretisch mögliche Belastung auf 9 Mio. Euro geschätzt.

(28) Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen

Der Konzern führt mit assoziierten Unternehmen Transaktionen durch, die Teil der normalen Geschäftstätigkeit sind und wie unter fremden Dritten abgewickelt werden.

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung enthalten die folgenden Beträge aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen.

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen	2006 TEUR	2005 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	84	109
Umsatzerlöse	10	14
Materialaufwand	876	860

MAXDATA stand gegenüber der Adam Riesig GmbH, Braunschweig, eine Forderung aus Darlehen inklusive angefallener Zinsen bis zum 22. Dezember 2006 in Höhe von 3.588.601,69 Euro zu. MAXDATA trat diese Forderung an die DIVACO Beteiligungs AG & Co. KG, Saarbrücken, ab. Die vollständige Zahlung des vorgenannten Betrages erfolgte am 22. Dezember 2006. Sowohl die Adam Riesig GmbH als auch die DIVACO Beteiligungs AG & Co. KG sind verbundene Unternehmen von Siegfried Kaske.

Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Konzernvorstands betragen im Geschäftsjahr 2006 rund 914 TEUR (Vorjahr: 895 TEUR). Der Vorstandssprecher, Thomas Stiegler, erhielt 2006 Gesamtbezüge in Höhe von insgesamt 322 TEUR (Vorjahr: 320 TEUR), die ausschließlich auf fixe Vergütungen entfallen. Reinhard Blunck, Mitglied des Vorstands, erhielt 2006 Bezüge für die Vorstandstätigkeit von 257 TEUR (Vorjahr: 256 TEUR), die ausschließlich auf fixe Vergütungen entfallen. Jürgen Renz legte im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat sein Mandat zum 8. März 2006 nieder. Seine Gesamtbezüge beliefen sich auf 335 TEUR (Vorjahr: 319 TEUR) und betrafen in Höhe von 225 TEUR eine Abfindung.

Der Konzernvorstand hielt im Geschäftsjahr 2006 3.000 Aktienoptionen (Vorjahr: 3.000 Aktienoptionen).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für 2006 eine fixe Gesamtvergütung von 211 TEUR (Vorjahr: 225 TEUR). Davon entfallen 60 TEUR (Vorjahr: 60 TEUR) auf den Aufsichtsratsvorsitzenden, Siegfried Kaske. Der stellvertretende Vorsitzende, Klaus Wiegandt, erhielt für das Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von 40 TEUR (Vorjahr: 30 TEUR). Die Aufsichtsratsmitglieder Claas Kleyboldt, Hans Reischl und Bernhard Scholtes erhielten jeweils 30 TEUR (Vorjahr: 30 TEUR). Der ab dem 26. April 2006 neu in den Aufsichtsrat gewählte Dr. Matthias Händle erhielt 21 TEUR.

Aktien des Vorstands und des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2006	Anzahl Aktien
Vorstand	647
Aufsichtsrat	13.837.058

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Siegfried Kaske, hält weiterhin mittelbar insgesamt 13.828.800 Stück Aktien an der MAXDATA AG.

(29) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag von wesentlicher Bedeutung sind nicht zu berichten.

(30) Auflistung der konsolidierten Tochterunternehmen

Unternehmen	Anteil am Unternehmen in %	Hauptgeschäftstätigkeit
MAXDATA International GmbH, Marl	100	Holding für die in- und ausländischen Vertriebsgesellschaften
MAXDATA Computer GmbH, Marl	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Computer GmbH, Wien, Österreich	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Computer AG, Baar, Schweiz	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA UK Ltd., Bracknell, Großbritannien	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Benelux B.V., Etten-Leur, Niederlande	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA S.A.R.L., Lisses, Frankreich	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Iberia S.L., Madrid, Spanien	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Sp. z o.o., Warschau, Polen	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Italia S.r.l., Assago, Italien	100 ¹⁾	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Systeme GmbH, Würselen	100	Montage von Computern sowie Reparatur von Computern und Monitoren
MAXDATA Immobilien Marl GmbH, Marl	100	Verwaltung und Besitz der Gebäude von MAXDATA in Marl
MAXDATA Immobilien Würselen GmbH, Marl	100	Holding der MAXDATA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Marl
MAXDATA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Marl	100 ¹⁾	Verwaltung und Besitz der Gebäude von MAXDATA in Würselen
Triple Trian Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, Marl	100 ¹⁾	Komplementärin der Triple Trian Beteiligungs-GmbH & Co KG, Marl
Triple Trian Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Marl	100 ¹⁾	Inhaberin eines nicht vermarkteten Monitorpatentes
ASIG Quality Services GmbH, Augsburg	74 ¹⁾	Qualitäts- und Herkunftskontrolle

¹⁾Indirekte Beteiligung der MAXDATA AG

(31) Abschlussprüfergebühren

Die Prüfungshonorare in Höhe von 316 TEUR (Vorjahr: 294 TEUR) beinhalten vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung, die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der MAXDATA AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die sonstigen Bestätigungs- und Beratungsleistungen in Höhe von 419 TEUR (Vorjahr: 11 TEUR) umfassen im Wesentlichen gutachterliche Stellungnahmen sowie Prüfungen des internen Kontrollsystems. In den Honoraren für Steuerberatung in Höhe von 112 TEUR (Vorjahr: 58 TEUR) sind insbesondere Honorare für laufende Steuerberatungsleistungen enthalten. Die übrigen Honorare in Höhe von 105 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) umfassen überwiegend die Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen.

(32) Anmerkungen zu § 264 Abs. 3 HGB

Die MAXDATA Systeme GmbH ist im MAXDATA Konzernabschluss zu 100 Prozent konsolidiert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2001 wurde ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der MAXDATA Systeme GmbH und der MAXDATA AG geschlossen, der am 31. Mai 2002 in das Handelsregister beim Amtsgericht Gelsenkirchen eingetragen wurde. In Übereinstimmung mit § 264 Abs. 3 HGB ist die MAXDATA Systeme GmbH von der Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Einzelabschlusses unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften befreit.

Die MAXDATA International GmbH ist im MAXDATA Konzernabschluss zu 100 Prozent konsolidiert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2002 wurde ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der MAXDATA International GmbH und der MAXDATA AG geschlossen, der am 6. Juni 2002 in das Handelsregister beim Amtsgericht Gelsenkirchen eingetragen wurde. In Übereinstimmung mit § 264 Abs. 3 HGB ist die MAXDATA International GmbH von der Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Einzelabschlusses unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften befreit.

Die MAXDATA Computer GmbH ist im MAXDATA Konzernabschluss zu 100 Prozent konsolidiert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2001 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der MAXDATA Computer GmbH (früher firmierend unter: MAXDATA e-business GmbH) und der MAXDATA AG geschlossen, der am 10. Juli 2001 in das Handelsregister beim Amtsgericht Gelsenkirchen eingetragen wurde. In Übereinstimmung mit § 264 Abs. 3 HGB ist die MAXDATA Computer GmbH von der Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Einzelabschlusses unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften befreit.

(33) Anmerkung zu § 285 Nr.16 HGB

Die nach § 161 AktG durch die Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung vorgeschriebene Erklärung wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat mit Datum vom 17. Februar 2006 abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der MAXDATA AG unter http://www.maxdata.de/unternehmen/investor_relations/corporate_governance/index.html dauerhaft zugänglich gemacht.

Marl, 27. Februar 2007

MAXDATA AG

Thomas Stiegler Reinhard Blunck

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der MAXDATA AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Essen, den 27. Februar 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

M. Theben ppa. D. Fouquet
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

Organe der Gesellschaft

>> Der Blick für das Wesentliche prägt die Unternehmenskultur von MAXDATA. Das heißt: Nicht nur jedes Produkt und jeder Service sind dazu da, die Effizienz der Anwender signifikant zu erhöhen, sondern auch die MAXDATA Mitarbeiter in allen ihren Funktionen. Flache Hierarchien und die permanente Entwicklung des Personals gehören darum zu den Markenzeichen des IT-Konzerns. **<<**





MAXDATA Produkte für das
Hotelmanagement:
Belinea Display 10 20 35 W,
MAXDATA PC FAVORIT 100 XS

Der Vorstand



Thomas Stiegler

Der 1957 geborene Thomas Stiegler ist Sprecher des Vorstands und verantwortet die Unternehmensbereiche Sales und Marketing, Finanzen/Rechnungswesen, EDV, Controlling, Riskmanagement, Personal, Recht, Investor Relations und Revision. Der Diplom-Volkswirt trat 1999 in die Geschäftsführung der MAXDATA Gruppe ein und ist seit Anfang 2001 Mitglied des Vorstands der MAXDATA AG.

Reinhard Blunck

Reinhard Blunck, geboren 1951, wurde im April 2004 zum Mitglied des Vorstands mit Verantwortung für die Bereiche Produktion, Service, Einkauf und Logistik berufen. Zuvor war der Diplom-Kaufmann seit Mai 2003 Geschäftsführer der MAXDATA Systeme GmbH an den Standorten Marl und Würselen.

Der Aufsichtsrat

Siegfried Kaske

Vorsitzender des Aufsichtsrats der MAXDATA AG
Vorstand der DIVACO Beteiligungs AG

Klaus Wiegandt

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der
MAXDATA AG (seit 26.04.2006)

Dr. Matthias Händle

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Hamm-Reno Group GmbH & Co. KG
(seit 26.04.2006)

Claas Kleyboldt

Vorsitzender des Aufsichtsrats der AXA Konzern AG

Hans Reischl

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der
REWE Zentral AG

Bernhard Scholtes

Geschäftsführer der MHS Consult GmbH

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2006 regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Die Grundlage hierfür bildeten die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands. Der Vorstand hat den Aufsichtsratsvorsitzenden darüber hinaus auch zeitnah zwischen den Sitzungen anhand von schriftlichen und telefonischen Berichten als auch in persönlichen Gesprächen ausführlich über wesentliche Projekte, Vorhaben und Vorgänge informiert und so den Informationsfluss und den Meinungs-austausch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand jederzeit aufrechterhalten. Die regelmäßigen Beratungen und Beschlüsse erfolgten auf der Grundlage ausführlicher und umfassender Berichte des Vorstands sowie der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen.

Im Rahmen dieser Beratungen befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Finanzlage, der Geschäfts- und Beschäftigungsentwicklung, der strategischen Ausrichtung des Unternehmens sowie dem Jahres- und dem Konzernabschluss. Bei Entscheidungen oder Maßnahmen der Geschäftsführung, bei denen aufgrund von Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung eine Zustimmung erforderlich war, haben die Mitglieder des Aufsichtsrats die Beschlussvorlagen in den Sitzungen geprüft oder aufgrund von schriftlichen Informationen – auch im Umlaufverfahren – verabschiedet.

In den insgesamt vier ordentlichen Sitzungen und in vier außerordentlichen Sitzungen tagte der Aufsichtsrat jeweils nahezu vollzählig. Seine beiden Ausschüsse – der Personalausschuss und das Audit-Committee – tagten jeweils einmal.

Im besonderen Blickpunkt und Beobachtung des Aufsichtsrats stand im Geschäftsjahr 2006 das in einer außerordentlichen Sitzung am 8. März 2006 verabschiedete Restrukturierungsprogramm, da bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2006 der Geschäftsverlauf des MAXDATA Konzerns deutlich hinter den Erwartungen lag.

Gegenstand des Restrukturierungsprogramms waren Maßnahmen zu einer Verbesserung der Ergebnissituation. Im Einzelnen aufgestellt wurden Initiativen zu einer Stabilisierung des Umsatzes durch vertriebliche Maßnahmen sowie zu einer Margenoptimierung. Zudem standen die Anpassung der Kostenstrukturen, die Optimierung des Time-to-Market-Managements, die Reduzierung der Komponentenvielfalt der angebotenen Produktpalette sowie die Vereinfachung der Organisationsstrukturen im Fokus. Ebenso erfolgte bis zum Bilanzstichtag konzernweit ein Stellenabbau von 234 Arbeitsplätzen.

Weitere Themen der Aufsichtsratssitzungen im Jahr 2006

In den Aufsichtsratssitzungen im Februar befasste sich der Aufsichtsrat in einer außerordentlichen Sitzung am 1. Februar 2006 im Besonderen mit Erörterungen des Vorstands zu den im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschafteten Margen. Ferner waren diverse Fertigungsmodelle in Bezug auf die Produktionsstätte am Standort in Würselen Gegenstand der Diskussion. Zudem wurden diverse Projekte zu einer Verbesserung des Konzernergebnisses wie Wachstumsinitiativen, Maßnahmen zur Margenverbesserung sowie zu einer Kostenoptimierung diskutiert.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats fand im Hinblick auf eine steuerliche Optimierung des MAXDATA Konzerns im Geschäftsjahr 2006 eine Umstrukturierung statt, die im Wesentlichen die MAXDATA Computer GmbH & Co. KG betraf. Zu diesem Zweck wurde die MAXDATA Verwaltungs-GmbH auf die MAXDATA AG verschmolzen, so dass durch die vorgenannte Verschmelzung bei der MAXDATA AG die MAXDATA Computer GmbH & Co. KG angewachsen war. Anschließend wurde der angewachsene Betriebsteil „MAXDATA Computer GmbH & Co. KG“ auf die MAXDATA e-business GmbH ausgegliedert und die MAXDATA e-business GmbH in MAXDATA Computer GmbH umbenannt. Zuletzt wurden sämtliche Anteile an der MAXDATA Computer GmbH von der MAXDATA AG an die MAXDATA International GmbH übertragen.

In der Sitzung am 17. Februar 2006 wurde der Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 sowie der erstellte Abhängigkeitsbericht mit den jeweiligen Prüfungsberichten des Abschlussprüfers vom Vorstand vorgelegt und im Beisein des Wirtschaftsprüfers erörtert. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere die Verschlechterung des Ergebnisses 2005 gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr analysiert. Als Ursache hierfür wurde unter anderem die hohe Anzahl an Überbeständen, die dadurch bedingte erhöhte Anfall von Altbeständen und die hieraus korrespondierende Notwendigkeit der Vornahme von Abschreibungen festgestellt. Als gegensteuernde Maßnahmen wurden hier als notwendig erachtet eine generelle Verminderung der Bestände und auch ein Abbau der bisherigen Artikelvielfalt, die anschließend in die Wege geleitet wurden.

Darüber hinaus ist die weitere Etablierung des installierten Risikofrüherkennungssystems zur Erkennung von Entwicklungen, die den Bestand des Konzerns gefährden könnten, diskutiert worden. In dieser Hinsicht wurde im Übrigen auch von dem Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Essen, bestätigt, dass dieses Früherkennungssystem grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Bestand des Konzerns gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Weitere Prüfungsschwerpunkte der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, lagen neben dem Früherkennungssystem in der Ordnungsgemäßheit des EDV-gestützten Buchungssystems, dem Prozess der Umsatzrealisierung sowie dem Debitorenmanagement, dem Vorräte- und Reichweitenmanagement, bei den Rückstellungen und den latenten Steuern.

Über die Corporate Governance des MAXDATA Konzerns berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex in dem Geschäftsbericht unter dem Kapitel „Corporate Governance Bericht“. Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Gegenstand der Sitzung am 26. April 2006 waren neben dem Bericht des Vorstands über das 1. Quartal 2006 im Hinblick auf die konzernweite Umsatz- und Rohertragsentwicklung sowie den Absatz und die Durchschnittspreise Ausführungen zu dem eingeleiteten Restrukturierungsprogramm. In diesem Zusammenhang wurden wiederum insbesondere die Notwendigkeit einer Verschlankung des Produktmixes sowie eine Reduzierung der Komponentenvielfalt innerhalb der vertriebenen Produkte erörtert.

In einer weiteren außerordentlichen Sitzung, die am 21. Juni 2006 durchgeführt wurde, hat der Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung berichtet. Im Vordergrund standen hierbei ausführliche Erörterungen zu den im Rahmen des Restrukturierungsprogramms verabschiedeten Maßnahmen, insbesondere hinsichtlich der eingeleiteten Personalanpassungen. Darüber hinaus war die Installierung einer Zweigniederlassung in Form eines International Procurement Office in Taipeh, Taiwan, zwecks direkterer Ansprache der asiatischen Lieferanten im Fokus der Diskussion.

Gegenstand der Sitzung am 20. September 2006 bildete der Bericht des Vorstands über das 1. Halbjahr 2006. Hierbei ging es insbesondere um die Entwicklung des Absatzes und der Durchschnittspreise bezüglich der Produkte des Konzerns. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die fortlaufende Berichterstattung zu den durchgeführten Maßnahmen des eingeleiteten Restrukturierungsprogramms. Zudem wurden durch den Vorstand die Schwerpunkte der Neuerungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 12. Juni 2006 in Bezug auf die Anpassung an das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz und die Durchführung der Hauptversammlung vorgestellt. Den hierin aufgeführten Änderungen haben Vorstand und Aufsichtsrat gänzlich entsprochen.

Am 10. Oktober 2006 stand in einer außerordentlichen Sitzung die Möglichkeit der Übernahme der Yakumo GmbH im Mittelpunkt. In diesem Zusammenhang wurde der strategische Nutzen einer derartigen Übernahme für den MAXDATA Konzern erörtert. Dieser wurde hauptsächlich in der Erschließung

des Retailkanals und in Synergieeffekten, hierbei insbesondere im Einkaufsbereich, gesehen.

Erläuterungen des Vorstands über das 3. Quartal 2006 sowie die Hochrechnungsbetrachtung für das gesamte Jahr 2006 waren die Schwerpunkte der Sitzung des Aufsichtsrats am 5. Dezember 2006. Hierzu wurde unter anderem anhand einer Marktforschungsanalyse die Situation des derzeit einschlägigen Marktes erörtert, was das schwierige Umfeld des Geschäftsberichts, in dem sich MAXDATA bewegt, verdeutlichte. Ein weiterer Themenschwerpunkt war die Planung für das Geschäftsjahr 2007. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere diverse Optimierungsansätze in Bezug auf eine Verbesserung der Umsatz- und Margenentwicklung diskutiert.

Im Hinblick auf die geplante Übernahme der Yakumo GmbH erfolgten in der Sitzung ebenso Ausführungen des Vorstands zum Stand der Verhandlungen. Nach einer eingehenden Prüfung kam der Vorstand letztendlich zu dem Entschluss, die Yakumo GmbH nicht zu erwerben. Die Prüfung ergab letztendlich, dass der Kauf von Yakumo im Wesentlichen nicht zu den erwarteten Synergieeffekten führen und eine Übernahme in hohem Maße Ressourcen binden würde.

Prüfung der Abschlüsse 2006

Sämtliche Abschlussunterlagen, der Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen sowie die Prüfberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vorgelegen. Durch den beauftragten Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, wurde bestätigt, dass sowohl der Einzelabschluss als auch der Konzernabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen ist, der Inhalt des Lage- und des Konzernlageberichts von dem Abschlussprüfer für zutreffend gehalten und im Abschluss alle wesentlichen Bereiche umfassend dargestellt worden sind. Ebenso habe die Prüfung des Abhängigkeitsberichts zu keinen Beanstandungen geführt. Es wurde durch den Abschlussprüfer ferner bestätigt, dass Einzel- und Konzernabschluss insgesamt unter Beachtung

der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht der MAXDATA AG sowie der Konzernlagebericht sind vom Aufsichtsrat geprüft worden. Der Aufsichtsrat macht sich die Erläuterungen des Vorstands in dessen Konzernlagebericht zu § 315 Abs. 4 HGB bzw. in dessen Lagebericht zu § 289 Abs. 4 HGB zu eigen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 einschließlich des Lageberichts der MAXDATA AG gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss einschließlich des Konzernlageberichts gebilligt.

Der Vorstand hat ferner gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2006 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Bilanzsitzung vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat auch diesen Bericht geprüft, über das Ergebnis seiner Prüfung schriftlich berichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands in seinem Bericht gemäß § 312 AktG und gegen die Erteilung des Bestätigungsvermerks.

Personalia des Aufsichtsrats

Herr Dr. Matthias Händle wurde von der Hauptversammlung am 26. April 2006 als neues Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt. Am gleichen Tag erfolgte, bedingt durch das Ausscheiden von Herrn Dr. Böhmer zum 31. Dezember 2005, die Neuwahl des Stellvertreters des Aufsichtsratsvorsitzenden. Als neuer Stellvertreter wurde Herr Klaus Wiegandt gewählt.

Personalia des Vorstands

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat hat Herr Jürgen Renz zum 8. März 2006 sein Amt als Vorstandsmitglied der MAXDATA AG und Sprecher des Vorstands niedergelegt. Herr Thomas Stiegler, seit 2001 Mitglied des Vorstands und CFO, hat von Herrn Jürgen Renz zusätzlich das Ressort Sales und Marketing sowie die Funktion des Vorstandssprechers übernommen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MAXDATA Konzerns für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Marl, 27. Februar 2007

Der Aufsichtsrat



Siegfried Kaske, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Finanzkalender	
Hauptversammlung Best Western Parkhotel & Kongresszentrum Westfalenhallen, Goldsaal, Dortmund	18. April 2007
3-Monatsbericht 2007	11. Mai 2007
6-Monatsbericht 2007	10. August 2007
9-Monatsbericht 2007	12. November 2007

MAXDATA AG

Investor Relations
Elbestraße 12–16
45768 Marl
Telefon: +49 2365 952-2122
Telefax: +49 2365 952-2125
E-Mail: ir@maxdata.com

Der Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen über MAXDATA sind auch im Internet abrufbar unter www.maxdata.com.

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache.

Impressum

Herausgeber

MAXDATA AG
Elbestraße 12–16, 45768 Marl

Layout

zdo zimmermann design office, Düsseldorf

Fotografie

Andreas Mader, Zell, Schweiz

Produktion

R&P Produktions-Agentur, Essen

Druck

MKL Druck GmbH & Co. KG, Ostbevern

Die Fotos entstanden mit freundlicher Unterstützung unter anderem von Volkswagen Zentrum Nordrhein, Automeile Höherweg, Düsseldorf



06



MAXDATA

MAXDATA AG
Elbestraße 12-16, D-45768 Marl

www.maxdata.com

MAXDATA



Jahresabschluss 2006

MAXDATA AG

06

Jahresabschluss 2006 der MAXDATA AG



Inhalt

- 03** Lagebericht
- 08** Bilanz
- 10** Gewinn- und Verlustrechnung
- 11** Anhang
- 19** Bestätigungsvermerk

Lagebericht

Die MAXDATA AG (nachfolgend auch „Gesellschaft“ genannt) ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 5552 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Marl.

Der Geschäftszweck erstreckt sich unter anderem auf das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen sowie die Leitung von Unternehmen, die Optimierung und Weiterentwicklung von deren Organisations-, Leitungs- und Beteiligungsstrukturen und die Gründung, den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen.

Der Jahresabschluss der MAXDATA AG für das Geschäftsjahr 2006 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt. Er wird vollständig im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Der Vorstand hat ferner einen Abhängigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2006 gemäß § 312 Abs. 1 AktG erstellt. In diesem Bericht kommt der Vorstand zu folgendem Ergebnis: „Bei allen Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft, nach den zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannten Umständen, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Sie ist bei keiner Maßnahme benachteiligt worden.“

Angaben und Erläuterungen nach § 289 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der MAXDATA AG ist eingeteilt in 29.000.000 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Zum Bilanzstichtag hält MAXDATA 1.000.000 Stück eigene Aktien (Vorjahr: 1.000.000 Stück), die nicht stimmberechtigt sind. Die Bestellung des Vorstands ist in §§ 84 f. Aktiengesetz (AktG) und die Abberufung in § 84 Abs. 3 AktG geregelt. Sat-

zungsgemäß besteht der Vorstand der MAXDATA AG aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands. Satzungsänderungen sind im 6. Teil des Aktiengesetzes geregelt. Der Aufsichtsrat ist gemäß Satzung befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen. Dies gilt auch für die Anpassung der Satzung infolge einer Veränderung des Grundkapitals.

Auf der Hauptversammlung der MAXDATA AG am 27. Mai 1999 wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals der MAXDATA AG von bis zu 480 TEUR (bedingtes Kapital I) durch Ausgabe von bis zu 480.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien beschlossen. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient dazu, die Zeichnungsrechte der Mitarbeiter und des Vorstands der MAXDATA AG, deren Tochtergesellschaften und der mit der MAXDATA AG verbundenen Gesellschaften und ihrer Tochtergesellschaften im Sinne der §§ 15 ff. des deutschen Aktiengesetzes (AktG) in der Schweiz, in Österreich, Großbritannien und den Niederlanden gemäß den Bedingungen, die in dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 beschlossen wurden, sicherzustellen.

Die bedingte Kapitalerhöhung kann nur insoweit vorgenommen werden, als diejenigen, die im Rahmen des Aktienoptionsplans für Mitarbeiter bezugsberechtigt sind, von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Aktienoptionsplan

MAXDATA hat im Jahr 1999 zum Zeitpunkt des Börsengangs einen Aktienoptionsplan herausgegeben. Dieser Aktienoptionsplan sah die unentgeltliche Gewährung von Optionen an die Belegschaft und an

Vorstandsmitglieder der MAXDATA AG und ihrer Tochtergesellschaften zum Erwerb von maximal 480.000 Stückaktien nach Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 bis zum 31. Dezember 2000 vor. Der Optionsausübungspreis je Aktie von 31 Euro entspricht dem Emissionspreis der MAXDATA Aktie bei Erstemission. Die Optionsrechte im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms sind nur unter der Voraussetzung ausübbar, dass sich der Börsenkurs der MAXDATA Aktie monatlich durchschnittlich um wenigstens 1 Prozentpunkt bezogen auf den Emissionspreis, das heißt durchschnittlich um jährlich wenigstens 12 Prozentpunkte bezogen auf den Emissionspreis erhöht hat. Dies bedeutet, dass bei einer Optionsausübung der ersten Tranche von 30 Prozent der Optionsrechte zum frühestmöglichen Zeitpunkt (9. Juni 2002) der Börsenkurs gegenüber dem Emissionspreis um 36 Prozentpunkte hätte gestiegen sein müssen. Sofern innerhalb der Wartezeit (3 Jahre ab dem 1. Börsenhandelstag) die Optionen nicht ausübbar wurden, weil die vorausgesetzten Wertsteigerungen der Aktie nicht erreicht wurden, werden die Optionen in der Folgezeit innerhalb der Verfallsfrist (bis einschließlich 8. Juni 2009) ausübbar, wenn sich der Börsenkurs der Aktie durchschnittlich monatlich um wenigstens 1 Prozentpunkt erhöht hat. Soweit der Börsenkurs der MAXDATA Aktie die erforderliche Kurssteigerung um jährlich 12 Prozentpunkte zu den erstmalig möglichen Ausübungszeitpunkten nicht erreicht, werden die Optionen der zweiten und dritten Tranche zu dem Zeitpunkt ausübbar, an dem der durchschnittliche Börsenkurs der MAXDATA Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen den entsprechend fortgeschriebenen Börsenkurs erreicht.

Börsenkurs im vorgenannten Sinne ist der durchschnittliche Börsenkurs der MAXDATA Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen vor dem Zeitpunkt, der jeweils im Jahresabstand auf den ersten Börsenhandelstag folgt, ermittelt auf der Grundlage der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse. Soweit die erforderliche Börsenkurssteigerung erreicht wird, bleiben die so ausübbar gewordenen Optionen bis zum Ablauf der Verfallsfrist ausübbar, auch wenn der Börsenkurs später wieder sinken sollte. Zum 31. Dezember 2005 waren 61.384

Optionen zum Bezug von 61.384 Aktien ausgegeben. Fluktuationsbedingt hat sich die Anzahl der ausgegebenen Optionen zum 31. Dezember 2006 auf 47.884 verringert. Gemäß den angewandten Bilanzierungsmethoden erfolgt keine aufwandswirksame Erfassung des Aktienoptionsplans.

Herr Holger Lampatz hat der Gesellschaft im April 2002 entsprechend den gesetzlichen Vorgaben mitgeteilt, dass er zu diesem Zeitpunkt einen Stimmrechtsanteil von 20,88 Prozent an der MAXDATA AG hält.

Die FoMax GmbH, Langenburg, hat der Gesellschaft im November 2004 mitgeteilt, dass sie zu diesem Zeitpunkt einen Stimmrechtsanteil in Höhe von 47,67 Prozent an der Gesellschaft hält. Herr Siegfried Kaske hat der Gesellschaft zum selben Zeitpunkt mitgeteilt, dass ihm die der FoMax GmbH zustehenden Stimmrechte zuzurechnen sind.

Entwicklung der Aktie

Die MAXDATA AG platzierte ihre Aktien am 9. Juni 1999 an der Frankfurter Börse und gehört seit 1. Januar 2003 dem Prime Standard an. Aufgrund des schwierigen Marktumfelds konnte die Aktie dem allgemein positiven Börsentrend im Jahr 2006 nicht folgen und verlor im Jahresverlauf deutlich an Wert. So lag der Kurs der Aktie am 29. Dezember 2006 bei 1,63 Euro und damit 53,1 Prozent unter dem Niveau von 3,07 Euro zu Jahresbeginn.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Ergebnis der MAXDATA AG ist im Wesentlichen von der Geschäftsentwicklung der inländischen und ausländischen Konzerngesellschaften abhängig.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist im Vergleich zum Vorjahr von 145,6 Mio. Euro auf 97,9 Mio. Euro gesunken.

Der Verlustvortrag in Höhe von 37,4 Mio. Euro und der Jahresfehlbetrag in Höhe von 47,7 Mio. Euro sowie die Entnahmen aus der Rücklage für eigene Anteile aufgrund vorzunehmender Abschreibungen auf den Bestand der eigenen Aktien in Höhe von 1,5 Mio. Euro führen zu einem Bilanzverlust in Höhe von 83,6 Mio. Euro.

Folgende konzerninterne Umstrukturierungsmaßnahmen, die keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MAXDATA AG haben, sind im Geschäftsjahr 2006 durchgeführt worden: Die MAXDATA Verwaltungs-GmbH wurde zum 1. Januar 2006 auf die MAXDATA AG verschmolzen. Infolge der Verschmelzung ist das Vermögen der MAXDATA Computer GmbH & Co. KG bei der MAXDATA AG angewachsen. Anschließend erfolgte die Ausgliederung und Vermögensübertragung des Betriebsteils "MAXDATA Computer GmbH & Co. KG ALT" auf die MAXDATA e-business GmbH sowie die Umbenennung der MAXDATA e-business GmbH in MAXDATA Computer GmbH. Zuletzt wurden sämtliche Anteile an der MAXDATA Computer GmbH von der MAXDATA AG an die MAXDATA International GmbH übertragen.

Der Jahresfehlbetrag enthält die Ergebnisse der MAXDATA Computer GmbH, Marl, MAXDATA Systeme GmbH, Würselen, MAXDATA International GmbH, Marl, MAXDATA Immobilien Marl GmbH, Marl, und der MAXDATA Immobilien Würselen GmbH, Marl, die aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsverträge von der MAXDATA AG vereinnahmt bzw. ausgeglichen wurden.

Das negative Ergebnis der MAXDATA AG ergibt sich im Wesentlichen aus den Verlustübernahmen der MAXDATA Systeme GmbH, Würselen, in Höhe von –19,2 Mio. Euro (Vorjahr: –6,9 Mio. Euro) und der MAXDATA International GmbH, Marl, in Höhe von –21,6 Mio. Euro (Vorjahr: –7,6 Mio. Euro). Das negative Ergebnis der MAXDATA Systeme GmbH, Marl, ist auf die zu geringe Auslastung der Produktionsanlagen der Gesellschaft und die durchgeführte Restrukturierung zurückzuführen. Das Ergebnis der MAXDATA International GmbH, Marl, ist dadurch bestimmt, dass einerseits Verluste ausländischer Tochtergesellschaften in Höhe von 19,0 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro) berücksichtigt wurden und andererseits Ausschüttungen anderer ausländischer Gesellschaften in Höhe von 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) erfolgten.

Außerdem sind im Ergebnis der MAXDATA AG die Gewinnabführungen der MAXDATA Computer GmbH,

Marl, mit 5,0 Mio. Euro (Vorjahr: –3,3 Mio. Euro), der MAXDATA Immobilien Marl GmbH, Marl, mit 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) und der MAXDATA Immobilien Würselen GmbH, Marl, mit 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) enthalten.

Das übrige Finanzergebnis der MAXDATA AG resultiert aus dem Anstieg der Zinserträge auf 5,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro) und aus dem niedrigeren Buchwert der eigenen Aktien, auf den eine Abschreibung in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: Zuschreibung von 0,1 Mio. Euro) erfolgte.

Das Währungskursresultat betrug im Geschäftsjahr 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro).

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 9,0 Mio. Euro (Vorjahr: –14,7 Mio. Euro) und ist im Wesentlichen beeinflusst durch das Ergebnis und die gegenläufige Abnahme der Nettoforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und der sonstigen Aktiva. Die Abnahme der Nettoforderungen in Höhe von 50,0 Mio. Euro ergibt sich im Wesentlichen aus der Tatsache, dass einige Tochtergesellschaften des Konzerns im Rahmen eines Factoringvertrages zum 31. Dezember 2006 Forderungsbestände in Höhe von 41.080 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) verkauft haben. Dadurch beeinflusst ist auch der Finanzmittelfonds von 19,0 Mio Euro im Vorjahr auf 28,9 Mio Euro im Jahr 2006 gestiegen. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft befindet sich trotz des Rückgangs auf 55,1 Prozent (Vorjahr: 65,2 Prozent) auf einem hohen Niveau und sichert der Gesellschaft dadurch einen sehr hohen Grad an finanzieller Unabhängigkeit.

Mitarbeiterentwicklung

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der Gesellschaft lag im Geschäftsjahr 2006 bei 79 (Vorjahr: 32). Zum 31. Dezember 2006 waren in der Gesellschaft 72 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2005: 36).

Grundzüge der Vergütung des Vorstands

Die Vorstandsvergütungen setzen sich aus den beiden Komponenten „Jahresgrundgehalt“ und „Tantieme“ zusammen. Die MAXDATA AG vereinbart mit den Vor-

ständen jährlich Zielantienemen für das jeweilige Folgejahr, wobei die Bemessung durch den Personalaussschuss des Aufsichtsrats unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer Kriterien erfolgt. Auf der Grundlage des entsprechenden Jahresergebnisses geschieht die Ermittlung der Zielerreichung und der Tantiemenhöhe. Die Auszahlung erfolgt mit dem Monatsgehalt bzw. aufgrund der Feststellung des Jahresabschlusses der Aktiengesellschaft.

Dem Vorstandsmitglied Thomas Stiegler wurden 3.000 Optionen im Rahmen des Aktienoptionsplans aus dem Jahr 1999 gewährt. Da der Börsenkurs der MAXDATA Aktie die dem Optionsplan zugrunde gelegten Wertsteigerungen derzeit nicht erreicht, werden die Aktienoptionen im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 4.2.3 Abs. 3 Satz 2) nicht bewertet.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag von wesentlicher Bedeutung sind nicht zu berichten.

Risikomanagement

Das Risikomanagement hat im MAXDATA Konzern einen hohen Stellenwert. Als europaweit agierender Konzern ist die MAXDATA Gruppe mit einer Vielzahl von möglichen Risiken konfrontiert. Unternehmerische Risiken werden nur dann bewusst eingegangen, wenn ihre möglichen Auswirkungen beherrschbar bleiben. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über Risiken informiert, welche die Geschäftsentwicklung maßgeblich beeinflussen könnten.

Zur Identifikation, Bewertung und Dokumentation der wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken verwendet die MAXDATA Gruppe ein detailliertes Risikomanagementsystem. Unternehmerische Entscheidungen werden auf Basis von weitreichenden Projektvorlagen getroffen, in denen Chancen und Risiken im Einzelnen dargestellt werden. Darüber hinaus werden im Rahmen der jährlichen sowie der unterjährigen Planung die Chancen und Risiken aller Geschäftsakti-

vitäten beurteilt und daraus Zielerreichungs- und Risikobegrenzungsmaßnahmen abgeleitet.

Schwerpunkt der Einkaufstätigkeiten des MAXDATA Konzerns ist der US-Dollarraum in Asien. Der Verkauf in Europa erfolgt überwiegend in Euro. Damit ist der MAXDATA Konzern im Rahmen seiner Geschäftstätigkeiten Währungs- und Preisrisiken ausgesetzt. Diesen Risiken begegnet die MAXDATA AG durch ein zentralisiertes, aktives Währungsmanagement unter Einsatz der marktüblichen und risikominimierenden Finanzinstrumente, wie Currency-Swaps und Devisentermin- und Devisenkassageschäfte.

Darüber hinaus können sich für die zukünftige Entwicklung der MAXDATA AG Risiken aus ihren Tochterunternehmen ergeben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Risiken aus dem steigenden Wettbewerb, dem Debitorenmanagement, aus dem Preisverfall bei hohen Lagerbeständen bzw. zu geringer Lagerumschlagshäufigkeit, aus der Warenbeschaffung und der Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, der Wahrung des hohen Qualitätsstandards, der Abhängigkeit von Ressourcen im Bereich der Informationstechnik und Human Resources sowie aus Versicherungs- und Kommunikationsrisiken.

Prognosebericht / Ausblick

Die Weltbank prognostiziert für die Weltwirtschaft 2007 ein Wachstum von 4,5 Prozent. Das weltweite Wirtschaftswachstum hat Experten zufolge einen Wendepunkt erreicht und steht nun vor einer Abschwächung. Dies sei vor allem auf die konjunkturelle Lage in den USA zurückzuführen. Allerdings bleiben die treibenden Kräfte der Weltwirtschaft nach den Voraussagen der Weltbank vor allem die Schwellenländer.

Für den Euro-Raum wird mit einem erheblich langsameren Wachstum gerechnet, so dass ein Wirtschaftswachstum von 2,2 Prozent erwartet wird. Hier dürfte die Abwertung des Dollars und der an ihn angeschlossenen Währungen die Wettbewerbsfähigkeit von Produkten aus dem Euro-Raum mindern.

In Deutschland wird sich der export- und investitionsgetragene Aufschwung der Wirtschaft im Jahr 2007 fortsetzen, wenngleich das Wachstumstempo – zumindest vorübergehend – deutlich nachlassen dürfte. Dies vor allem durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer und die zu erwartende Nachfragerücke, die von den in das Jahr 2006 vorgezogenen Käufen aufgerissen wurde. Alles in allem wird das Bruttoinlandsprodukt um 1,4 Prozent steigen.

Hinsichtlich der IT-Ausgaben werden große Konzerne im Jahre 2007 weniger in ihre IT investieren als ursprünglich angenommen. Laut amerikanischen Marktforschungsanalysten wollen sich die Unternehmen verstärkt darum kümmern, dass die IT ihr Kerngeschäft unterstützt und ihre IT-Ausgaben weiter optimieren.

Die weltweiten IT-Ausgaben im Jahre 2007 werden nach Aussage eines Marktforschungsunternehmens um lediglich 5 Prozent steigen (3 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr). Maßgeblich sind für diesen Rückgang bei den Ausgaben für Hard- und Software die USA verantwortlich; die nachlassende Konjunktur des weltweit größten Absatzmarktes für IT-Produkte und Dienstleistungen macht sich hier bemerkbar. Für den westeuropäischen Markt für Informationstechnik und Telekommunikation wird mit einem Wachstum von 4 Prozent gerechnet. Hinsichtlich des für MAXDATA relevanten Computer-Bereiches wird ebenfalls ein Wachstum von 4 Prozent für 2007 prognostiziert.

Das Unternehmen hat im Rahmen des im Jahre 2006 eingeleiteten Restrukturierungsprogramms vielfältige Maßnahmen getroffen, um der im Jahr 2006 unbefriedigenden Situation entgegenzuwirken. Dabei zielen die Anstrengungen auf eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, Optimierung der Produkt- und Prozessqualität als auch auf Umsatzstabilisierungen im Jahr 2007. Die 2006 bereits realisierten Restrukturierungsmaßnahmen führen zu Kosteneinsparungen ab 2007 einhergehend mit einer Verbesserung der Ertragslage. Primäres Ziel ist die Positionierung des

Unternehmens zu festigen, um mittelfristig wieder positive Ergebnisse vorweisen zu können.

Dieser Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des MAXDATA Konzerns und seiner Gesellschaften sowie auf wirtschaftliche Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die MAXDATA auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Sollten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr kann MAXDATA für diese Angaben daher nicht übernehmen.

Marl, 27. Februar 2007

Der Vorstand

Thomas Stiegler

Reinhard Blunck

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva	2006 TEUR	2005 TEUR
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.122	4.249
Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.010	384
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	32.538	32.473
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	32.615	39.103
	65.153	71.576
	68.285	76.209
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Forderungen gegen verbundene Unternehmen	72.565	119.647
Sonstige Vermögensgegenstände	2.862	2.008
	75.427	121.655
Wertpapiere		
Eigene Anteile	1.630	3.070
Sonstige Wertpapiere	3.356	3.259
	4.986	6.329
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	28.873	18.960
	109.286	146.944
Rechnungsabgrenzungsposten	212	328
	177.783	223.481

Passiva	2006 TEUR	2005 TEUR
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	29.000	29.000
Kapitalrücklage	150.899	150.899
Gewinnrücklagen		
Rücklage für eigene Anteile	1.630	3.070
Bilanzverlust	-83.585	-37.356
	97.944	145.613
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	47	0
Sonstige Rückstellungen	5.690	5.853
	5.737	5.853
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.715	6.385
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 4.715 (Vorjahr: TEUR 6.385)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	68.028	65.097
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 68.028 (Vorjahr: TEUR 65.097)		
Sonstige Verbindlichkeiten	905	389
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 905 (Vorjahr: TEUR 389)		
- davon aus Steuern: TEUR 114 (Vorjahr: TEUR 64)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 44)		
	73.648	71.871
Rechnungsabgrenzungsposten	454	144
	177.783	223.481

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2005
	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	52.225	59.314
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-5.422	-2.752
Soziale Abgaben	-743	-288
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.139	-2.785
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-55.864	-65.692
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	6.860	1.876
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	64	302
Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	70
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.876	4.371
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 4.903 (Vorjahr: TEUR 3.460)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-5.330	0
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	-3.349
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 3.349)		
Aufwendungen aus Verlustübernahme aufgrund von Gewinnabführungsverträgen	-40.760	-14.479
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.489	-1.176
davon an verbundene Unternehmen: TEUR 1.365 (Vorjahr: TEUR 713)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-47.722	-24.588
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	106	0
Sonstige Steuern	-77	-3
Jahresfehlbetrag	-47.693	-24.591
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-37.356	-12.696
Einstellung in die Rücklage für eigene Aktien	0	-70
Entnahme aus der Rücklage für eigene Aktien	1.440	0
Verschmelzungsgewinn	24	0
Bilanzverlust	-83.585	-37.356

Anhang

A. Allgemeine Angaben über die Gesellschaft

Gründung, Handelsregister, Sitz

Die MAXDATA AG (nachfolgend „Gesellschaft“ genannt) wurde am 11. Mai 1999 durch eine formwechselnde Umwandlung errichtet. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 5552 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist Marl.

Gegenstand der Gesellschaft

Satzungsmäßiger Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen sowie die Leitung von Unternehmen, die insbesondere tätig sind in der Herstellung und dem Handel mit Computern sowie dem Handel mit Computerperipheriegeräten aller Art einschließlich der Erbringung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienst- und Serviceleistungen. Zur Leitung der Unternehmen gehört auch die Herstellung, Optimierung und Weiterentwicklung ihrer Organisations-, Leitungs- und Beteiligungsstruktur, insbesondere die Gründung, der Erwerb und die Veräußerung von anderen Unternehmen, Unternehmensgruppen und Unternehmensbeteiligungen und die Beteiligung an anderen Unternehmen. Darüber hinaus ist Zweck der Gesellschaft der Erwerb und die Vermietung von bebauten und unbebauten Grundstücken. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Handlungen berechtigt, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den vorbezeichneten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden.

Eigene Aktien

Aufgrund vorgehender Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien hält die Gesellschaft zum Ende des Geschäftsjahres 2006 unverändert insgesamt 1.000.000 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1.000.000,00 Euro.

Der Anteil am Grundkapital der Gesellschaft beträgt damit weiterhin 3,45 Prozent.

Konzernbeziehungen

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bezieht sich neben dem satzungsmäßigen Unternehmensgegenstand im Wesentlichen auf die Bereit- und Sicherstellung von ausreichender Liquidität und die Absicherung des Währungsrisikos für den gesamten MAXDATA Konzern. Ferner gewährleistet sie die Finanzierung von Investitionen einschließlich Akquisitionen sowie den Ausbau der internationalen Präsenz.

Die Angabe des Anteilsbesitzes erfolgt in einer gesonderten Aufstellung, die beim Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 5552 hinterlegt wird.

B. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2006 wird gemäß den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für alle Kaufleute (§§ 242 ff. HGB) und den ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) sowie des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Der Jahresabschluss ist in Tausend Euro (TEUR) erstellt, sofern dies nicht anders angegeben ist.

C. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Vermögensgegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden im Wesentlichen nach der linearen Methode vorgenommen. Gebäude werden bis zu 25 Jahre, Betriebs- und Geschäftsausstattung über 3 bis 20 Jahre abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von 60 Euro bis 410 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben, solche mit Anschaffungskosten bis 60 Euro werden mit der Anschaffung als Aufwand gebucht.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert bilanziert. Bei den Forderungen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Rechnungsausganges bzw. zum niedrigeren Stichtagskurs umgerechnet.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. **Eigene Anteile** werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Als **aktiver Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Rechnungseinganges bzw. zum höheren Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Als **passiver Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

D. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2006	Zugänge	Abgänge	31.12.2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.505	681	0	12.186
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	634	978	43	1.569
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	35.301	27.689	30.452	32.538
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	39.103	4.390	6.988	36.505
	74.404	32.079	37.440	69.043
	86.543	33.738	37.483	82.798

	Kumulierte Abschreibungen			Nettobuchwerte		
	01.01.2006	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.256	2.808	0	10.064	2.122	4.249
Sachanlagen						
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	250	331	22	559	1.010	384
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.828	0	2.828	0	32.538	32.473
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	3.890	0	3.890	32.615	39.103
	2.828	3.890	2.828	3.890	65.153	71.576
	10.334	7.029	2.850	14.513	68.285	76.209

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände waren zum 31. Dezember 2006 innerhalb eines Jahres fällig.

Finanzinstrumente

Die vom Konzern getätigten Käufe von Rohstoffen, Bauteilen und Waren erfolgen größtenteils in US-Dollar, während die Verkäufe überwiegend in anderen Währungen vorgenommen werden. Die MAXDATA AG schließt bei der Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus Cash-Flows aus (erwarteten) Geschäftsaktivitäten, die auf Fremdwährungen lauten, unterschiedliche Arten von Devisengeschäften ab. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Currency-Swaps, Devisentermingeschäfte und Devisenkassengeschäfte.

Die Bewertung dieser Geschäfte erfolgt durch Kreditinstitute mit Hilfe von Discounted Cash-Flow-Verfahren. Optionen werden mit Hilfe von Optionspreismodellen bewertet.

Es bestanden zum Stichtag Currency-Swaps und Termingeschäfte über den Kauf/Verkauf von Fremdwährungen in Höhe von nominal 64.032 TEUR (Vorjahr: 79.485 TEUR), deren beizulegender Zeitwert 89 TEUR (Vorjahr: 301 TEUR) betrug. Darin enthalten sind drohende Verluste in Höhe von 56 TEUR (Vorjahr: 234 TEUR), die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden. Die Restlaufzeit dieser Geschäfte lag zum Bilanzstichtag unter 3 Monaten.

Kapitalverhältnisse der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat ein Grundkapital von 29.000.000 Euro, das satzungsgemäß in 29.000.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro eingeteilt und in Globalurkunden verbrieft ist. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist ausgeschlossen. Die Aktien sind frei übertragbar.

Zum Zwecke der Beteiligung von Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft, Mitgliedern der Geschäftsleitungsorgane nachgeordneter verbundener Unterneh-

men im In- und Ausland sowie weiterer Führungskräfte und Mitarbeiter der Gesellschaft und der mit ihr nachgeordneten verbundenen Unternehmen hat die außerordentliche Hauptversammlung am 27. Mai 1999 das folgende bedingte Kapital beschlossen („Bedingtes Kapital“):

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 480.000 Euro bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 480.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten an Arbeitnehmer und Vorstands-/ Geschäftsführungsmitglieder der MAXDATA AG, ihrer Tochtergesellschaften sowie der mit der MAXDATA AG im Sinne des § 15 ff. AktG verbundenen Gesellschaften in der Schweiz, in Österreich, Großbritannien und in den Niederlanden nach Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Bezugsberechtigten der Optionsrechte von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie nach Ausgabe entstehen, am Gewinn teil.

Vorstand und Aufsichtsrat sind nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Zuteilung von Optionsrechten und deren Ausstattung einschließlich der Umtauschbedingungen festzulegen. Für die Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstands ist allein der Aufsichtsrat zuständig.

Die Gesellschaft wird bis zu 480.000 Bezugsrechte zum Bezug von je einer Aktie, insgesamt bis zu 480.000 Aktien, an die Bezugsberechtigten gewähren.

Die **Gewinnrücklagen** betragen zum Bilanzstichtag 1.630 TEUR. Sie betreffen ausschließlich die Rücklage für eigene Anteile. Der Betrag resultiert aus den kumulierten Anschaffungskosten der Aktien (9.270 TEUR) und einer kumulierten, mit der Abschreibung auf den niedrigeren Börsenkurs der Aktien am Bilanzstichtag im Zusammenhang stehenden Entnahme (7.640 TEUR). Die eigenen Anteile werden auf der Aktivseite im Umlaufvermögen unter den Wertpapieren ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen ergibt sich wie folgt:

Sonstige Rückstellungen	2006 TEUR	2005 TEUR
Ausstehende Rechnungen	5.055	5.290
Drohverlustrückstellungen	56	234
Übrige	579	329
	5.690	5.853

2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen Erträge aus der Weiterberechnung von Lizenzgebühren und anderen Kosten an verbundene Unternehmen sowie Werbekostenzuschüsse, die an Tochterunternehmen weitergegeben werden, in Höhe von 37.879 TEUR (Vorjahr: 50.733 TEUR) enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** setzen sich wie folgt zusammen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2006 TEUR	2005 TEUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen, die an Tochterunternehmen weiterbelastet werden, und aus Gutschriften an Tochterunternehmen		
Lizenzgebühren	33.040	44.940
Werbekostenzuschüsse	2.769	3.440
Versicherungen	1.149	1.268
Sonstige	921	1.085
	37.879	50.733
Andere sonstige betriebliche Aufwendungen		
Kursverluste	6.251	2.287
IT-Dienstleistungen	4.534	3.735
Honorare	4.275	2.572
Werbekosten	363	484
An Tochterunternehmen erstattete Kursverluste	0	3.607
Sonstige	2.562	2.274
	17.985	14.959
	55.864	65.692

3. Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen aus Bürgschaften gegenüber Banken zu Gunsten verbundener Unternehmen in Höhe von 10.000 TEUR. Darüber hinaus trägt die MAXDATA AG die gesamtschuldnerische Mithaft für alle Ansprüche eines Factors aus einem Factoringverhältnis mit verbundenen Unternehmen.

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine wesentlichen künftigen finanziellen Verpflichtungen.

5. Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl

Bei der MAXDATA AG waren im Berichtsjahr durchschnittlich 79 (Vorjahr: 32) Arbeitnehmer beschäftigt.

6. Abschlussprüfergebühren

Das Prüfungshonorar in Höhe von 181 TEUR (Vorjahr: 167 TEUR) beinhaltet vor allem das Honorar für die Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses der MAXDATA AG, sowie die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse. Die sonstigen Bestätigungs- und Beratungsleistungen in Höhe von 419 TEUR (Vorjahr: 11 TEUR) umfassen im Wesentlichen gutachterliche Stellungnahmen sowie Prüfungen des internen Kontrollsystems. In den Honoraren für Steuerberatung in Höhe von 112 TEUR (Vorjahr: 58 TEUR) sind insbesondere Honorare für laufende Steuerberatungsleistungen enthalten. Die übrigen Honorare in Höhe von 105 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) umfassen überwiegend die Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen.

7. Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Konzernvorstands betragen im Geschäftsjahr 2006 rund 914 TEUR (Vorjahr: 895 TEUR). Der Vorstandssprecher, Thomas Stiegler, erhielt 2006 Gesamtbezüge in Höhe von insgesamt 322 TEUR (Vorjahr: 320 TEUR), die ausschließlich auf fixe Vergütungen entfallen. Reinhard Blunck, Mitglied des Vorstands, erhielt 2006 Bezüge für die Vorstandstätigkeit in Höhe von 257 TEUR (Vorjahr: 256 TEUR), die ausschließlich auf fixe Vergütungen entfallen. Jürgen Renz legte im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat sein

Mandat zum 8. März 2006 nieder. Seine Gesamtbezüge beliefen sich auf 335 TEUR (Vorjahr: 319 TEUR) und betrafen in Höhe von 225 TEUR eine Abfindung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für 2006 eine fixe Gesamtvergütung von 211 TEUR (Vorjahr: 225 TEUR). Davon entfallen 60 TEUR (Vorjahr: 60 TEUR) auf den Aufsichtsratsvorsitzenden, Siegfried Kaske. Der stellvertretende Vorsitzende, Klaus Wiegandt, erhielt für das Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von 40 TEUR (Vorjahr: 30 TEUR). Die Aufsichtsratsmitglieder Claas Kleyboldt, Hans Reischl und Bernhard Scholtes erhielten jeweils 30 TEUR (Vorjahr: 30 TEUR). Der ab dem 26. April 2006 neu in den Aufsichtsrat gewählte Dr. Matthias Händle erhielt 21 TEUR.

8. Aktien und Aktienoptionen des Vorstands und des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2006

Aktien und Aktienoptionen des Vorstands und des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2006	Anzahl Aktienoptionen	Anzahl Aktien
Vorstand	3.000	647
Aufsichtsrat	-	13.837.058

Nähere Informationen zu den Vorständen und Aufsichtsratsmitgliedern sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Organe der Gesellschaft	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
<p>Mitglieder des Vorstands</p> <p>Thomas Stiegler (Vorstandssprecher seit 08.03.2006) (stellv. Vorstandssprecher bis 07.03.2006)</p> <p>Reinhard Blunck</p> <p>Jürgen Renz (Vorstandssprecher bis 08.03.2006)</p> <p>Mitglieder des Aufsichtsrats</p> <p>Siegfried Kaske Vorsitzender des Aufsichtsrats der MAXDATA AG Vorstand der DIVACO Beteiligungs AG</p> <p>Klaus Wiegandt Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der MAXDATA AG</p> <p>Dr. Matthias Händle Vorsitzender der Geschäftsführung der Hamm-Reno Group GmbH & Co. KG</p> <p>Claas Kleyboldt Vorsitzender des Aufsichtsrats der AXA Konzern AG</p> <p>Hans Reischl ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der REWE Zentral AG</p> <p>Bernhard Scholtes Geschäftsführer der MHS Consult GmbH</p>	<p>MAXDATA Systeme GmbH (Vorsitzender) (bis 06.10.2006)</p> <p>DFH Deutsche Fertighaus Holding AG (Vorsitzender) Massa AG (Vorsitzender) (bis 13.06.2006) VOBIS AG (Vorsitzender) VOBIS Microcomputer AG (Vorsitzender)</p> <p>Pironet AG (Vorsitzender)</p> <p>AXA Konzern AG (Vorsitzender) AXA Lebensversicherung AG (Vorsitzender) AXA Service AG (Vorsitzender) AXA Versicherung AG (Vorsitzender) Hapag Lloyd AG</p> <p>Alte Leipziger Holding AG Alte Leipziger Versicherungsges. aG Eurohyp AG KarstadtQuelle AG</p> <p>DFH Deutsche Fertighaus Holding AG</p>	<p>Primegate AG (Mitglied des Beirats)</p> <p>Hamm-Reno Group GmbH & Co. KG (Vorsitzender des Beirats)</p> <p>Hamm-Reno Group GmbH & Co. KG (Mitglied des Beirats)</p> <p>AXA Art Insurance Corporation, New York AXA Art Insurance Limited, London Triton Private Equity Fond (Vorsitzender) M. DuMont Schauberg GmbH & Co. KG (Mitglied des Aufsichtsrats)</p> <p>Commerzbank AG (Mitglied des Beirats) Deichmann Schuhe GmbH & Co. Vertriebs KG (Mitglied des Beirats) Cerberus Global Investments, LLC, New York</p>

9. Anmerkung zu § 285 Nr. 16 HGB

Die nach § 161 AktG durch die Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung vorgeschriebene Erklärung wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat am 17. Februar 2006 abgegeben und den Aktionären auf der Internet-Seite der MAXDATA AG unter http://www.maxdata.de/unternehmen/investor_relations/corporate_governance/index.html dauerhaft zugänglich gemacht.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag von wesentlicher Bedeutung sind nicht zu berichten.

Marl, 27. Februar 2007

MAXDATA AG
Der Vorstand

Thomas Stiegler

Reinhard Blunck

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MAXDATA AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Essen, den 27. Februar 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

M. Theben
Wirtschaftsprüfer

ppa. D. Fouquet
Wirtschaftsprüferin

06



MAXDATA

MAXDATA AG
Elbestraße 12-16, D-45768 Marl

www.maxdata.com